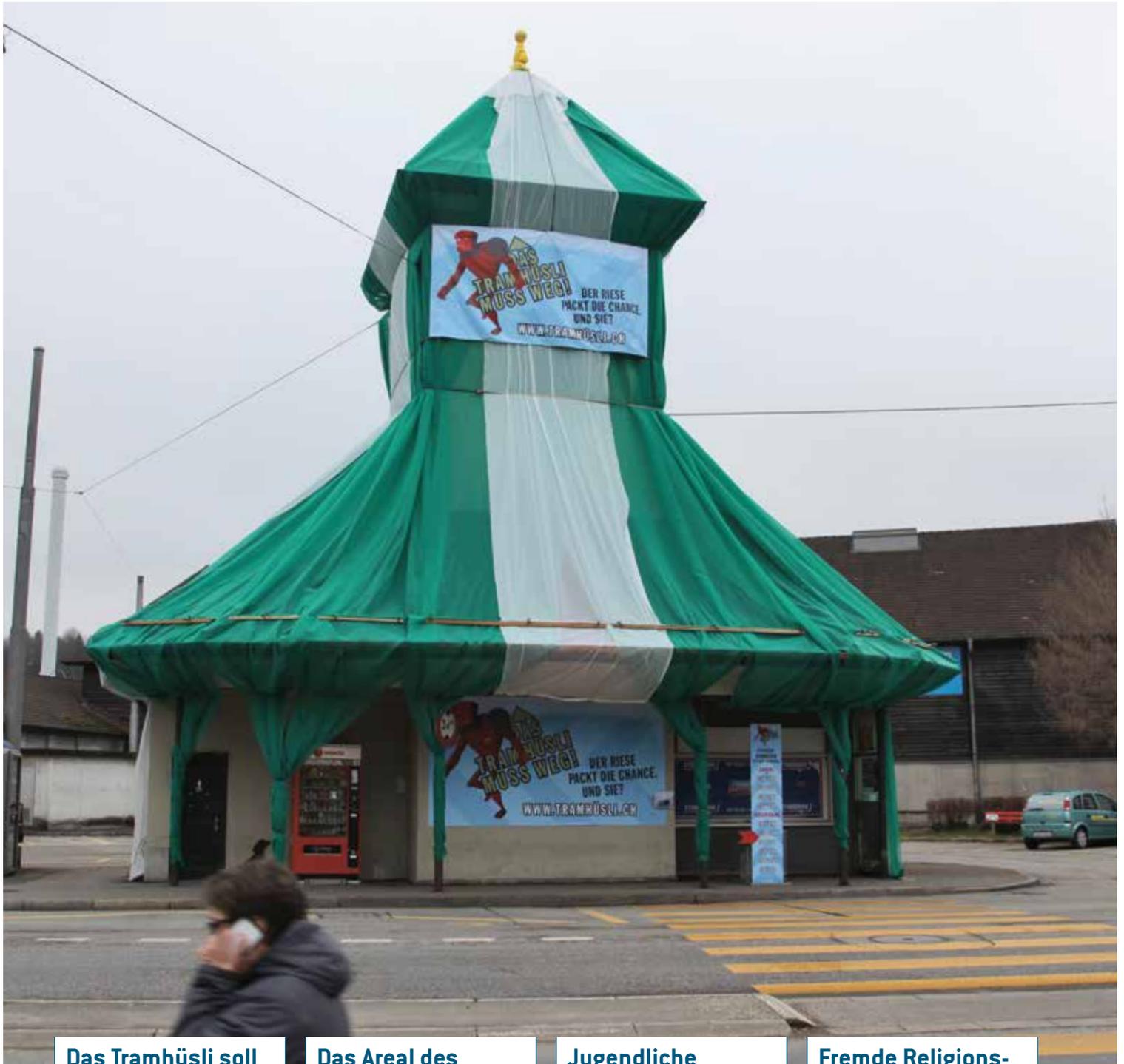


Januar 2015

emmenmail



Das Tramhüsli soll abgerissen werden

Wie können wir es retten?

Das Areal des BZ Herdswand verkaufen?

Argumente dafür und dagegen in einem kontroversen Gespräch

Jugendliche im Fliegerdörfli

Eine neue Nutzung der ehemaligen Pilotenunterkunft

Fremde Religionsgemeinschaften verstehen lernen

Wie Lernende vom Rüeeggisingen Verständnis und Toleranz aufbauen

Neu auch in Emmen:



Die innovative Kindertagesstätte auf Ihrem Arbeitsweg

Hier finden Sie uns:
Seetalstrasse 180
6032 Emmen
Telefon 041 260 05 74
www.strampolino.ch



«Herdschwand erhalten – zum Nutzen aller»

Überparteiliches Komitee zur Erhaltung der Parzelle Nr. 255 für öffentliche Zwecke im Gebiet Betagtenzentrum Herdschwand

UNSERE ZIELE:

- Herdschwand erhalten – zum Nutzen aller
- Gestaltungsraum für kommende Generationen bewahren
- Eine unabhängige Machbarkeitsstudie soll weitere Möglichkeiten zur Nutzung der Gebäude und/oder des Geländes aufzeigen
- Sinnvolle Zwischennutzung anstreben

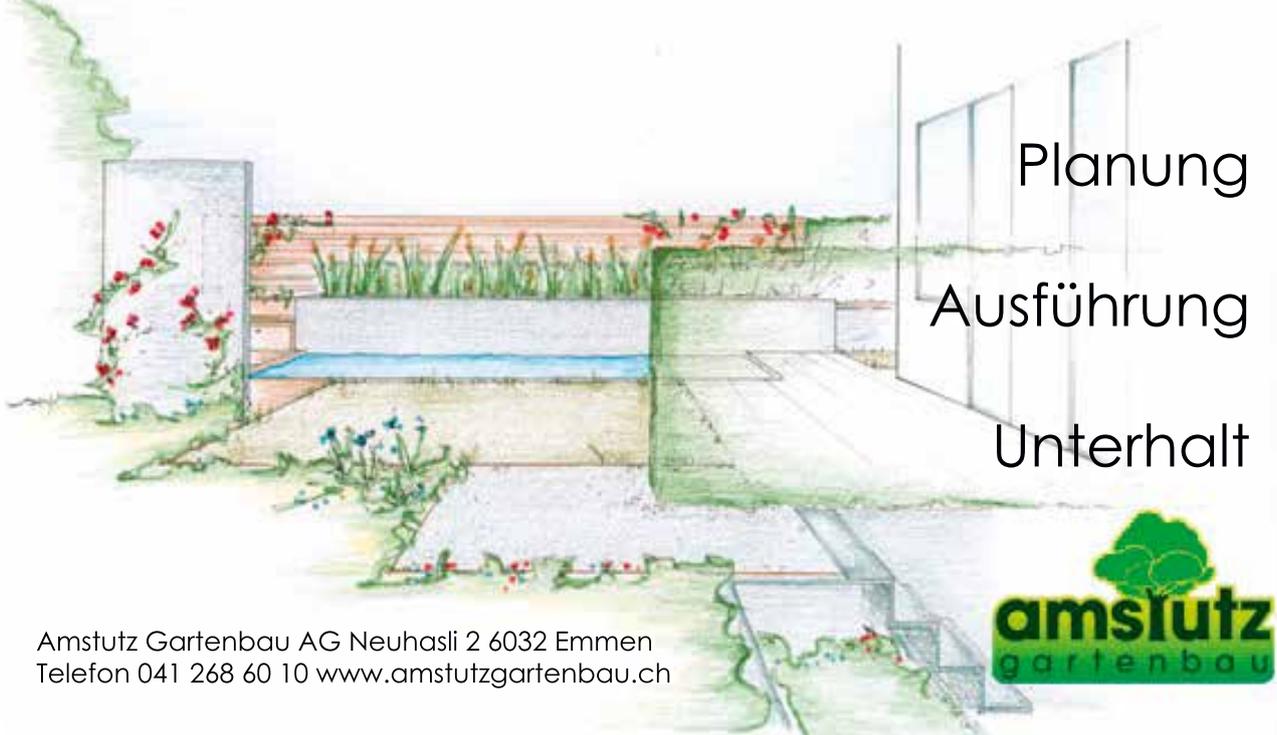
Unterstützen Sie unser Anliegen und werden Sie Mitglied. Wir danken Ihnen.

Mitgliederbeitrag Fr. 10.– (reine Spenden bitte vermerken) auf Konto Luzerner Kantonalbank, GS Emmen: IBAN CH49 0077 8198 5406 7200 1 zu Gunsten: «Herdschwand erhalten – zum Nutzen aller» Titlisstrasse 37, 6020 Emmenbrücke

Das Komitee: Beatrice Baumgartner, Barbara Fas-Mirza, Thomas Fueter, Kurt Irniger, Hans-Ruedi Kurmann, Bruno Marti, Karin Saturnino, Benedikt Schneider, Rolf Stähli

«Herdschwand erhalten – zum Nutzen aller»

Gärten zum Träumen



Planung

Ausführung

Unterhalt

Amstutz Gartenbau AG Neuhasli 2 6032 Emmen
Telefon 041 268 60 10 www.amstutzgartenbau.ch



Inhalt

4 Thema

Das Tramhüsli muss weg?! Weshalb der Kanton es abreissen will und wie wir es retten können.

6 Aktuell

Digitalisierung der Steuererklärungen: Wie es funktioniert und Tipps für Steuerzahler.

Neues Kulturleitbild für Emmen: Entwicklungen und Ziele.

Herdschwand verkaufen? Eine spannende Debatte.

11 Nachrichten

Informationen zu den kommenden Abstimmungen und Wahlen.

Hochwasserschutz. Das Vorhaben entlang der Reuss.

14 Einwohnerrat

Grusswort der Einwohnerratspräsidentin Ruth Heimo-Diem.

Das Fliegerdörfli wird wieder genutzt: Durch Jugendliche.

19 Emmen Schule

Schule Gersag. 10 Rätsel.

Verabschiedung zweier Lehrpersonen.

Religionen verstehen: Schule Rüeggisingen auf den Spuren der Weltreligionen.

Erinnerungen an den Samichlaus.

Erlebnisse im Kindergarten.

28 BZE

Ein festliches Dankeschön an die Mitarbeitenden.

Die Spitzenköche der BZE AG im Final der Swiss SVG Trophy.

30 Kultur/Vereine

Drei Dekaden Kleinkindergarten: Rita Muris Wirken im «Sonnenhof».

Neue Uniformen für die Musikgesellschaft Emmen.

32 Kopf des Monats

Peter Rohrer. Der Flugplatzkommandant geht.



Grusswort des Gemeinderates

Liebe Emmerinnen, liebe Emmer

Mit dem neuen Jahr haben sich wohl so manche von uns gute Vorsätze zugelegt. Aussagen wie weniger Stress haben, mehr Zeit mit der Familie oder Freunden verbringen, mehr Sport treiben, sich gesünder ernähren, sparsamer sein, abnehmen, mit dem Rauchen aufhören usw. liegen im Trend. Damit unsere Vorsätze nicht bereits in den ersten Wochen scheitern, scheint mir wichtig, dass man die Vorsätze auch wirklich ernst nimmt. Damit die guten Vorsätze nicht nur Vorsätze bleiben, muss man etwas dafür tun. Als ersten Schritt empfehle ich, dass Sie den Vorsatz selber fassen und sich nicht von Dritten leiten lassen. Ein Vorsatz ist stets etwas Unverbindliches, ein Wunsch. Aus dem Wunsch muss aber ein konkretes Ziel werden. Setzen Sie sich also klare Ziele zur Erfüllung Ihres Vorsatzes. Damit Sie Ihre Ziele auch erreichen können, formulieren Sie für sich Massnahmen, wie Sie Ihre Ziele erreichen können. Machen Sie sich eventuell sogar einen Aktionsplan. Beachten Sie aber auch, dass die ersten Schritte zur Erreichung Ihrer Ziele innerhalb der ersten 72 Stunden gemacht werden müssen. Wenn Sie dies nicht tun, sinkt Ihre Chance, die Ziele jemals zu erreichen, wie aus einer wissenschaftlichen Studie hervorgeht. Motivieren Sie sich, denn die Motivation ist wie der Kraftstoff beim Auto. Bleiben Sie immer am Ball und halten Sie Ihre Motivation dauernd hoch. Suchen Sie sich aber auch Unterstützung und nehmen Sie Hilfe in Anspruch, wo Sie nur können. Suchen Sie sich allenfalls sogar Mitstreiter, die das gleiche oder ein ähnliches Ziel verfolgen, oder Personen, die ihr Ziel bereits erreicht haben. Auf jeden Fall bleiben Sie hartnäckig dran. Dies ist sicher leichter gesagt als getan, insbesondere dann, wenn die Leidenschaft und die Motivation nachlassen. Auch wenn nur kleine Schritte getan werden können, Hauptsache, Sie bleiben dran. Und wenn Sie Ihr Ziel dann endlich erreicht haben, dann feiern Sie den Erfolg auch richtig. Die Vorfreude auf eine Belohnung kann auch immer wieder als Motivation zu weiteren Schritten dienen.

Auch der Gemeinderat hat sich für das neue Jahr Ziele gesetzt. Nicht unendlich viele, sondern wenige und solche, die auch erreicht werden können. In kleinen Schritten bringen wir unsere Gemeinde immer wieder ein Stück voran. Der Gemeinderat wird auch im neuen Jahr wieder seine ganze Kraft in die Lösung der Aufgaben und die Erreichung der Gemeindeziele stecken. Noch etwas zum Abschluss: Um ein Ziel zu erreichen, muss man hin und wieder fest eingetretene Wege verlassen, Gewohnheiten ändern. Gewohnheiten ändern ist aber alles andere als einfach. Haben Sie keine Angst, tun Sie es einfach. So, nun wünsche ich Ihnen, dass Sie alle guten Vorsätze und Ihre Ziele in diesem Jahr umsetzen bzw. erreichen!

Thomas Lehmann
Sozialdirektor

Titelbild

Verhülltes Tramhüsli am Centralplatz

Impressum

Herausgeber Gemeindeverwaltung Emmen, 6020 Emmenbrücke
Internet www.emmen.ch
Redaktionsverantwortlicher Walter Bucher
Redaktionsmitglieder Rolf Born, Mirco Derrer, André Gassmann, Nikola Janevski, Heidi Krauer, Bruno Rudin
Gestaltung hellermeier, Emmenbrücke
Druck beagdruck, Emmenbrücke
EMMENMAIL erscheint 8 x jährlich

Ein Emmer Wahrzeichen soll gerettet werden

Kein Emmer, der es nicht kennt: das Tramhüsli am Centralplatz. Das Hüsli steht seit fast 100 Jahren an dieser Stelle und ist mittlerweile ein relevanter kultureller und geschichtlicher Zeitzeuge. Leider soll es diesen Sommer infolge einer Strassenverbreiterung abgerissen werden. Nun soll eine Stiftung gegründet werden, die dies verhindert und das Tramhüsli durch eine neue Nutzung aufwertet. Das Tramhüsli ist nicht nur Gefäss der Emmer Geschichte, sondern auch vieler Emmerinnen und Emmer.

Der Saal wurde ganz ruhig, als Baudirektor Josef Schmidli an den traditionellen Dreikönigsgesprächen das Wort an Hans Schmid übergab. Am Rand der Versammlung stand der gestandene Bauunternehmer auf und trat vor das gespannte Publikum. Mit gefasster Stimme erzählte der Ur-Ämmer, wie er sich selber bezeichnete, seine persönliche Geschichte des Tramhüsli. Als Hans Schmid jung war, erkrankte sein Vater an einer schweren Arthritis. Seine Mutter musste von da an die sechsköpfige Familie selber ernähren und den Job des Vaters bei einer Versicherung übernehmen. Auf Empfehlung eines Arztes sollte sie sich eine andere Arbeit suchen – der zweite Schicksalsschlag für die Familie: ein Herzfehler der Mutter und der hohe Druck bei der Arbeit. So kam sie zum Kiosk im Tramhüsli und führte diesen Laden knapp 20 Jahre lang. Mutter und Vater blühten in dieser Tätigkeit auf. Hans Schmid, heute Mitinhaber der Unternehmergruppe Schmid, half tatkräftig während seiner Freizeit mit.

Schon viel erlebt

Das kleine Tramhüsli in der Nische der Gerliswil- und der Emmenweidstrasse wird

Denkmalpfleger Mathias Steinmann zum Tramhüsli

Das Tramhüsli der Gemeinde Emmen ist nicht nur bautypologisch, in der Kombination von Tramstation und Transformatorenhaus, von grosser Seltenheit, es prägt auch durch sein sorgfältiges und markantes im Heimatstil errichtetes Erscheinungsbild den Strassenraum entlang der Gerliswilstrasse und gibt dem Ort ein unverwechselbares Gesicht. Schliesslich erinnert das Tramhüsli mit dem Trafoturm an die Elektrifizierung der Emmenweid und vor allem daran, dass die erste Tramlinie in Emmen nicht etwa zum Bahnhof geführt wurde, sondern zum Eingang der für Emmen viel bedeutsameren Viscose.

bald 100. Es wurde in den 20er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts von der Société de la Viscose Suisse – Emmer sagen knapp Viscose – erbaut. Zu dieser Zeit war es die Endstation der Tramlinie Luzern–Emmenbrücke. Das Tramhüsli ist heute einer der letzten Zeitzeugen dieses Transportmittels im Grossraum Luzern. Früher kamen die Arbeiter mit dem Tram nach Emmen, das Tramhüsli diente als Umschlagplatz. So zogen sich die Jahre dahin und das Tramhüsli erlebte, wie die Gemeinde wuchs und wie Arbeiter verschiedenster Couleur, seien es Arbeiter aus dem Luzerner Hinterland oder Arbeiter aus fernen Weltgebieten, nach Emmen zur «Büez» kamen. Das kleine Gebäude erlebte den Bauboom in der Gemeinde. Das war in den 40er- bis zu den 70er-Jahren. 1961 wurde die Tramlinie eingestellt und die Arbeiter kamen von da an mit dem Bus oder ihrem Auto. Das Tramhüsli blieb aber weiterhin an dieser Stelle stehen und diente als Kiosk, Busstation und öffentliche WC-Anlage. So durchlitt es auch die wirtschaftlichen Probleme in den 90er-Jahren, mit denen sich die gesamte Gemeinde konfrontiert sah. Das Hüsli erduldet die schwerste Zeit der Ge-

meinde. Aber Emmen überstand diese Krise und trat gestärkt aus ihr hervor. Die ganze Zeit hindurch konnte man sich auf das Tramhüsli verlassen. Es war der Treffpunkt für die Gemeinde.

Bedeutung

Weil das Tramhüsli hautnah das Wachstum der Gemeinde erlebte, hat

es für viele Emmerinnen und Emmer eine hohe Bedeutung, zumal das Tramhüsli Sinnbild der Entwicklung von Emmen ist. Mathias Steinmann, Leiter Bauinventar der Denkmalpflege des Kantons, hält treffend fest: «Ein Mensch ohne Geschichte ist wie ein Haus ohne Fundament. Kulturdenkmäler sind gebaute Geschichte und reale Gegenwart gleichzeitig.»

Das Tramhüsli ist aber nicht nur Sinnbild und Zeitzeuge der Emmer Geschichte, sondern auch der eigenen Lebensgeschichte. Zahlreiche Emmerinnen und Emmer verknüpfen das Tramhüsli mit einem Ereignis aus ihrem Leben: dem Weg zur Arbeit, entlang der Gerliswilstrasse mit den ersten Sonnenstrahlen im Gesicht, dem Treffpunkt, bevor man nach dem Ausgang nach Hause ging und mit den Freunden noch ein wenig verweilte, oder dem Beginn einer grossen Liebe, dem magischen Moment, als sich zum ersten Mal die Blicke kreuzten. Wir tragen die Verantwortung, dass das Tramhüsli auch weiterhin Kulisse der Lebensgeschichte von Emmerinnen und Emmer sein kann. Steinmann unterstreicht in diesem Zusammenhang: «Historische Bauten sind wertvolle Zeitzeugen der



Spendenbarometer: aktueller Stand Fr. 225 000.–. Spenden können an tramhuesli@emmen.ch gemeldet werden.

Geschichte. Es ist unsere Aufgabe, diese auch für die kommenden Generationen zu erhalten.»

Der drohende Abriss

Im Zuge eines Strassenbauprojekts im Zusammenhang mit dem Seetalplatz muss das Tramhüsli abgerissen werden, da in diesem Bereich die Strasse verbreitert wird. Der Kanton Luzern bzw. die Dienststelle Verkehr und Infrastruktur (vif) hat den Abriss des Tramhüsli im Sommer 2015 geplant, obwohl es im Bauinventar als schützenswert eingetragen ist. Der Einwohnererrat Benedikt Schneider wollte dies nicht hinnehmen und trat mit einem dringenden Vorstoss vor den Emmer Einwohnererrat. Mit seiner Forderung war er nicht alleine.

Die Rettung?

Der Einwohnererrat von Emmen hat sich im Mai 2014 mit dem drohenden Abriss des Tramhüsli beschäftigt und dem Gemeinderat den Auftrag erteilt, sich für die Rettung einzusetzen.

Für den Erhalt und den künftigen Betrieb des Tramhüsli hat der Gemeinderat eine Interessengruppe unter der Führung von Gemeinderätin Susanne Truttman gebildet. Vertreter aus Politik, Gesellschaft und Kultur haben sich dort zusammengefunden. Die Gruppe plant die Gründung einer Stiftung, welche die Finanzierung



Informationen

Stiftung Tramhüsli in Gründung

c/o Kulturkommission

Rüeggisingerstrasse 22, 6021 Emmenbrücke

tramhuesli@emmen.ch

www.facebook.com/stiftungtramhuesli

zur Rettung des Tramhüsli sicherstellt. Das Stiftungsvermögen soll in Form von Gönnerbeiträgen zusammengetragen werden. Interessierte können einfach eine Spendenzusage der Stiftung Tramhüsli in Gründung zukommen lassen (siehe Kasten). Bis der Erhalt endgültig gesichert ist, fliesst aber noch kein Geld. Die Finanzierung muss bis spätestens Ende Februar 2015 gesichert sein. Erst wenn die finanziellen Mittel vorhanden sind, wird die Stiftung gegründet. Andernfalls wird das Tramhüsli abgerissen. Das mögliche Verschwinden des Tramhüsli rief die Stiftung in Gründung in Zusammenarbeit mit dem Alpenclub Gerliswil

durch das Einpacken des Gebäudes in das Bewusstsein der Emmer Bevölkerung.

Das Vorhaben

Aufgrund einer Kostenschätzung werden für die Rettung und Instandsetzung des Tramhüsli 550 000 Franken benötigt. Die Rettung des Tramhüsli ist nur gesichert, wenn der Betrag für die Kosten der Verschiebung bis Ende Februar 2015 beisammen ist. Geplant ist, das Tramhüsli vier Meter nach hinten zu verschieben. Das neue Nutzungskonzept für das Tramhüsli sieht vor, dass es weiterhin die Funktion als Bushaltestelle und Treffpunkt behalten soll und für die Nutzung durch Vereine, Investoren und die Hochschule Luzern Design & Kunst ausgebaut wird. Das Tramhüsli soll ein neues Begegnungszentrum für die Gemeinde an prominenter Stelle, dem Eingang zur künftigen Viscosistadt, werden.

Hans Schmid, der eine tiefe Verbindung zur Viscose hat, unterstützt die Stiftung Tramhüsli in Gründung einerseits als Unternehmer nach dem Motto «Mer sett nid immer motze, sondern au öppis tue» und andererseits als Andenken an seine Mutter. Ein Sohn, der seiner Familie bei der Führung des Kiosks – ihrer Existenzsicherung – half, das ist nur eine unter vielen Geschichten, die das Tramhüsli zu erzählen hat.

Nikola Janevski

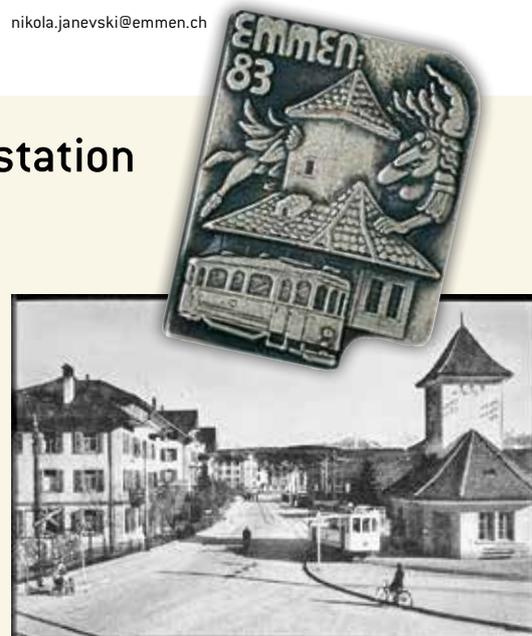
nikola.janevski@emmen.ch

Nächtlicher Spuk beim Tramhüsli an der Endstation

1903, nachdem die neue Brücke über die Emme für den Verkehr freigegeben worden war, fuhr das Tram von Luzern nach Emmenbrücke erstmals bis zum Bahnhof. Vorher hiess es einige Jahre lang vor der alten Holzbrücke: Halt! Alles aussteigen!

Die erste Tramfahrt bis zum Bahnhof Emmenbrücke wurde mit viel Traritrara gefeiert. Das moderne Verkehrsmittel löste bei der Emmer Bevölkerung erstmals ein städtisches Selbstbewusstsein aus: Nicht nur in Zürich, Basel, Bern und Genf, nein auch in Emmen kann man nun eine Tramway besteigen! Die Strassenbahn sorgte aber nicht nur für Freude. Im Galgenwald nahm man das bimmelnde Gefährt mit grossem Missbehagen zur Kenntnis. Denn mit jeder Tramfahrt über die eiserne Brücke geriet der Boden in der näheren Umgebung derart ins Zittern, dass es dem Ämmali und den anderen Kreaturen, die man einst

beim Galgenplatz verscharrt hatte, wind und weh wurde. Zornig verkrochen sich die unruhigen Seelen in hexische Gestalten und trieben sich so beim Emmenbrücker Bahnhof herum. Sie erschreckten mit Geheul und Gekeif die Passagiere, die hier aus dem «Schüttelbecher» stiegen. Das furchterregende Treiben veranlasste die Direktion der Trambahn, das Trasse, zehn Jahre nach der ersten Fahrt nach Emmenbrücke, in Richtung Gerliswil zu verlegen. Und als der Emmer Gemeinderat anno 1927 bei der Kehrschleife am Centralplatz ein Stationshaus in Betrieb nehmen liess, feierte das Ämmali seinen Triumph auf Hexenart. Mit lautem Gelächter sauste es frühmorgens um das hübsche, turmgekrönte Tramhüsli und vertrieb die auf den ersten «Schlitten» wartenden Fahrgäste unter die schützenden Vordächer. Jene aber, die vor Angst das Weite suchten und dadurch zu spät zur Arbeit kamen, hatten alle Mühe, den polternden Vorgesetzten die wahre Geschichte für den Grund ihrer Unpünktlichkeit vorzutragen.



Das Ämmali erschien übrigens immer dann wieder beim Tramhüsli, wenn sich die Fahrt bis zur neuen Endstation jährte: 1933, 1943, 1953 ... Die Direktion der VBL musste ein zweites Mal handeln: Das Tram wurde noch vor 1983 durch einen Bus ersetzt. Doch erst seit dieser hier nur noch vorbeifährt, sind die Ämmali-Auftritte ausgeblieben.

Max Siegrist



Der Weg der Steuererklärung

Die Erstellung und Bearbeitung eines Steuerdossiers hat sich in den letzten Jahren verändert. Aufgaben wurden zentralisiert und Daten digitalisiert. Dies verändert den Weg eines Steuerkuverts. Ein Weg mit vielen Schlaufen und grossen Distanzen.

Bald ist es wieder so weit und der beliebte Brief der Gemeinde kommt in alle Haushalte, dann kramt man einige Unterlagen zusammen und beginnt die mühsame Arbeit. Meistens versendet man termingerecht das Kuvert und hofft, dass keine Fehler unterlaufen sind. Aber was passiert mit den Unterlagen?

In den letzten Jahren wurden zahlreiche Verbesserungen umgesetzt in der Steuerfassung und Bearbeitung: Man kann seine Steuererklärung einfach am PC ausfüllen und sämtliche Daten werden von den Steuerämtern digital bearbeitet. Kommen Sie mit auf die Reise Ihrer Steuererklärung und holen Sie sich einige hilfreiche Tipps.

Von Emmen nach Tokio

Seit 2013 werden sämtliche Luzerner Steuererklärungen direkt nach Zürich in das Scan-Center gesendet, wo auch die Stadt Zürich und weitere Zürcher Gemeinden ihre Steuererklärungen digital aufbereiten. Dort werden sie bearbeitet, gescannt, verifiziert und gelagert. Gerade die Aufbereitung (AVOR) und die Verifizierung sind arbeitsintensive Schritte, weil sehr viele Unterlagen zusammenkommen und handschriftlich ausgefüllte Steuererklärungen oft zu Unklarheiten führen. Durch die manuelle Zeichenkorrektur werden aber die letzten Fehler beseitigt.

Durch das Scanning ergeben sich zahlreiche Vorteile bei der Datenverarbeitung. Die Daten sind digitalisiert und leicht auffindbar. Denn das Datenvolumen ist mittlerweile gewaltig: Das Scan-Center in Zürich bearbeitete 2013 knapp 900 000 Steuererklärungen, dies entspricht etwa 40 000 000 Seiten, die durch die Hände des Centers

gingen. Würde man diese Blätter im Hochformat aneinander reihen, käme man von Emmen bis nach Tokio. In Spitzenmonaten, von März bis Juni, arbeiten bis zu 50 Personen nur in der Arbeitsvorbereitung. Dort gibt es eine Luzerner Abteilung, die sich nur mit den Luzerner Steuererklärungen befasst. Eine beliebte Abteilung, wenn man Roger Baumann, Teamleiter der AVOR im Scanning-Center, glauben darf. Er lobt die Luzerner Steuerzahler: «Die Luzerner reichen sehr ordentliche Steuererklärungen ein, dadurch vereinfacht sich unsere Arbeit extrem.»



17 000 Dossiers durch die Hand

Nachdem die Unterlagen digitalisiert wurden, gelangen Sie auf einen zentralen Server des Kantons, wo die Gemeinden zugreifen können. Das ganze Steuersystem des Kantons ist heute zentralisiert und vereinheitlicht, damit eine effiziente Bearbeitung möglich ist. Das Steueramt der Gemeinde Emmen bezieht die Steuerunterlagen und beginnt mit der eigentlichen Arbeit. Martin Küpfer, Leiter des Steueramtes der Gemeinde Emmen, erklärt, dass durch die Leistungen des Scan-Centers einige Arbeiten erleichtert wurden, aber die wesentlichen Aufgaben des Steueramtes sich nicht verändert haben. Jede steuerpflichtige Person muss registriert und geprüft werden. In der Gemeinde Emmen sind das rund 17 000 Steuerdossiers. Die komplexen

und aufwendigen Schritte der Steuerveranlagung werden immer noch im Steueramt vollzogen, ebenfalls der Bezug.

Alles beim Alten?

Durch die Leistungen des Scan-Centers fällt ein gewisser administrativer Aufwand für die Steuerämter weg. Mitarbeitende des Steueramtes haben einen schnellen Zugriff auf die Akten und können so Kunden auskünfte gezielter beantworten, da keine Papierdossiers mehr vorhanden sind. «Für den Steuerzahler, der sein Dossier versendet, ändert sich eigentlich nicht viel», hält Martin Küpfer fest. Dennoch gibt es einige Tipps, um die Erarbeitung der Steuerunterlagen zu erleichtern. «Die Verwendung der Gratis-Steuersoftware des Kantons ist eine gute Hilfestellung und das Ergebnis ist am besten», sagt Martin Küpfer. Die Software kann einfach und sicher im Internet heruntergeladen werden (siehe Kasten). Zudem sollte man seine Belege genau prüfen und nur Kopien einreichen. Zu guter Letzt sollte man Mitteilungen an das Steueramt separat adressieren, weil diese Bemerkungen zuerst nach Zürich in das Scan-Center gehen, wodurch sich eine zeitliche Verzögerung der Bearbeitung ergibt. Trotzdem ist das Steueramt weiterhin die zentrale Dienstleistungsstelle für Steuerfragen und hat ein offenes Ohr für Ihre Anliegen.

Nikola Janevski

nikola.janevski@emmen.ch

Überblick Steuertipps

- Gratis-Steuersoftware des Kantons verwenden.
- Belege prüfen und nur Kopien einreichen!
- Mitteilungen direkt und separat an das Steueramt, Auskünfte telefonisch oder am Schalter des Steueramtes.

Weitere Informationen und den Link für den Download der Gratis-Steuersoftware finden Sie unter <https://steuern.lu.ch/>. Dort können Sie auch **Fristen online verlängern**.

Steuerwissen für Jugendliche unter www.steuern-easy.ch

Aufbruch in eine neue Kulturzeit

Emmen hat ein neues Kulturleitbild. Es wurde an den Dreikönigsgesprächen erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Ein Kulturleitbild ist nicht so aufregend wie die Einladung zu einem Event, der die Massen bewegt. Es ist ein Strategiepapier, dessen Wirkung sich erst nach Jahren messen lässt. Doch dieses Leitbild ist ein Versprechen und schärft das Bewusstsein: Das offizielle Emmen will – auch wenn nicht viele Mittel bereitstehen – wachsam die neuen Entwicklungen aufnehmen, will Partnerin sein, unterstützen, aber auch selber initiieren. Das Hauptaugenmerk liegt auf den Veränderungen, die sich aus dem neuen Hochschulstandort ergeben.

Eine Neuformulierung des Kulturleitbildes drängt sich auf. Letztes Jahr hat die Gemeinde das Strategiepapier «Emmen 2025» entwickelt. Daran will die Gemeinde mit dem Kulturleitbild 2025 anzuknüpfen. Vieles verändert sich in Emmen. Eine Veränderung steht im Mittelpunkt: Emmen wird Hochschulstandort. In der Viscosistadt ziehen nächstes Jahr Designer und Filmher ein. Und hier entstehen für die Studierenden und die Mitarbeitenden neue Möglichkeiten des kreativen Austauschs und der Kooperation. Auch nach aussen, in den angrenzenden Quartieren, in der ganzen Gemeinde. Diese Zukunft mit spannenden Perspektiven wird im neuen Leitbild neu definiert. Nicht nur was sich als Zusammenarbeit mit der Hochschule ergibt, sondern auch in Verbindung mit dem, was sich sonst noch tut in der Viscosistadt. Vieles ist noch zu wenig konkret. Aber Emmen will offen sein fürs Neue. «Engagiert möchten Gemeinderat und Kulturkommission die Chancen packen», sagte Kulturdirektorin Susanne Truttmann an den Dreikönigsgesprächen. «Emmen ist offen für neue Entwicklungen und Phänomene, zum Beispiel im Bereich Kreativwirtschaft.» Diese soll in der Zukunft als kulturell und wirtschaftlich bereichernd und imagebildend wahrgenommen werden.

Bewährtes erhalten

Die Kreativität hat in Emmen schon lange Tradition. Anders als in Städten mit grossen Kulturhäusern hat sich in Emmen die Kleinkunst entwickelt. Aus privater Initiative – zum Beispiel in der Szene Emmen –, aber auch in den Vereinen. Emmen hat gut verankerte Vereine und Traditionen. Beispiele gibt es genug. Der Orchesterverein, die Musikgesellschaft, das Fasnachtskomitee und viele, viele mehr. Die Gemeinde will, gemäss dem neuen Kulturleitbild, diese Aktivitäten in Zukunft noch besser fördern, unterstützen und vernetzen. Der Kulturpreis soll innovative Aktivitäten nach aussen tragen. Die Stiftung akku, die Tochterorganisation

der ehemaligen Galerie Gersag, soll verstärkt eine Scharnierfunktion wahrnehmen, damit gemeinsame Projekte – zum Beispiel zusammen mit der Hochschule Luzern Design und Kunst – möglich werden. Ebenso die Kulturkommission, die gestärkt und deren Funktion neu definiert werden soll.

Beispiel Tramhüsli

«Kreativität, Kultur und Identität hängen nicht primär von den finanziellen Möglichkeiten ab», sagte Susanne Truttmann an den Dreikönigsgesprächen. «Intensität entsteht vor allem durch Engagement.» Wie das gedacht ist und wie die Kulturdirek-

torin die aktive Rolle der Gemeinde sieht, zeigt sich am Beispiel Tramhüsli. «Symbolische Orte haben Bedeutung. Die Fäden aus der Vergangenheit sollen aufgenommen und in eine Zukunft mit spannenden Perspektiven weitergesponnen werden, auch mit beschränkten Mitteln», heisst ein Leitsatz im neuen Leitbild. Dieser Leitsatz, aber auch der Wunsch, Treffpunkte zu haben, hat die Gemeinde dazu bewogen, die Rettung mit Spendengeld zu initiieren, eine Stiftung zu gründen und einen späteren Betrieb dieser Stiftung zu überlassen (siehe S. 4/5).

Aufbruch in die Neuzeit

Emmen verändert sich mit unglaublicher Dynamik. Die Gemeinde und ihre Kulturkommission will mit einem neuen Kulturleitbild als Wegweiser die Chancen nutzen, diese Veränderungen aktiv zu begleiten. Denn in Emmen ist vieles in Bewegung. Und vieles ist aufregend und einzigartig. Das Kulturleitbild 2025 kann man auf www.emmen.ch/Kultur/Kulturleitbild einsehen und herunterladen.

Walter Bucher

walter.bucher@emmen.ch

Gedanken von Kulturpreisträger Beat Portmann zum neuen Leitbild



An Emmen interessiert mich Emmenbrücke: wie ein ganz normales Bauerndorf mit der Industrialisierung in die Moderne katapultiert wird. Wie sich dabei die Zusammensetzung der Bevölkerung verändert. Die Spannungen, die dabei entstehen, die ständige Infragestellung der Gewohnheiten, die gegenseitige Durchdringung der Mentalitäten: Land trifft auf Stadt, Alteingesessene auf Zuzüger aus dem Inland und aus der ganzen Welt. Das sind die Bedingungen der Agglomerationen, die als das zukunftsweisende Experiment der modernen Schweiz betrachtet werden können: In den Ag-

glomerationen leben 45 Prozent der Schweizer Bevölkerung, hier werden nationale Abstimmungen gewonnen oder verloren, hier können neue Formen des Zusammenlebens in der Praxis erprobt werden. Emmen lässt mit seiner Unfertigkeit den Bewohnern die Definitionsmacht, über den Charakter ihres Wohnortes selbst zu entscheiden: Für die einen ist Emmen eine ländlich geprägte Gemeinde, die man vor den urbanen Einflüssen bewahren muss, für andere eine Stadt (die zweitgrösste der Zentralschweiz notabene), die sich selbstbewusst als solche positionieren

sollte. Diese Unfertigkeit steht in wohlthuendem Kontrast zum überregulierten Schweizer Alltag, weil nicht jeder Quadratmeter des öffentlichen Raums einer klar definierten Nutzungsbestimmung zugeordnet ist. Dies öffnet der Kultur, die den einzelnen Menschen, seine Geschichte und Individualität in den Mittelpunkt stellt, ein weites Feld der Betätigung. Sie kann ihn, den Menschen, in seiner gewohnten Umgebung abholen, wo er sich heimisch fühlt und mit Gleichgesinnten trifft, ihn aber auch immer wieder mit den drängenden Fragen der Zeit konfrontieren. Um dieses Potenzial in Zukunft noch gezielter auszuschöpfen, braucht es vielleicht gar nicht so sehr detailliert ausgearbeitete Konzepte oder eine um sich greifende Institutionalisierung, sondern vor allem: Offenheit und genügend Freiraum; zwei Eigenschaften, über die Emmen zweifelsohne verfügt.

Emmen entscheidet über die Zukunft des Areals Betagtenzentrum Herdschwand

Am 8. März stimmt das Emmer Stimmvolk über den Verkauf des Betagtenzentrums Herdschwand ab. Die Abstimmungsunterlagen liegen Mitte Februar in den Briefkästen. Gemeinderat, Parlament und ein Pro-Komitee empfehlen, dem Verkauf zuzustimmen, während der Verein «Herdschwand erhalten – zum Nutzen aller» einen Verkauf ablehnt. Die Argumente in einem Streitgespräch zwischen Franz Räber, Einwohnerrat FDP (Pro) und Benedikt Schneider, Einwohnerrat CVP (Contra).

Welchen persönlichen Bezug haben Sie zum BZ Herdschwand?

Benedikt Schneider: Ich wohnte fast zehn Jahre lang in unmittelbarer Nachbarschaft und kenne die Bewohner dieses Quartiers.

Wie beurteilen Sie die Bausubstanz des BZ Herdschwand?

Benedikt Schneider: Es gibt eine Studie aus dem Jahre 1996/97. Die Studie kommt zum Schluss, dass eine Totalsanierung des Betagtenzentrums rund 30 Mio. Fr. kosten würde und sich daher nicht lohnt. Aber die Bausubstanz ist aus meiner Sicht gut. Eine Weiterverwendung der 35 000 m³ Raum wäre daher bei einer anderen Nutzung sinnvoll.



«Mit einem Verkauf schaffen wir mehr Spielraum für künftige Investitionen, für Schulraum zum Beispiel.»

Franz Räber, Pro-Komitee «Für einen Neuanfang auf der Herdschwand»

Franz Räber: Die Grossmutter meiner Frau verbrachte den letzten Lebensabschnitt im BZ Herdschwand. Als Schreinerlehrling arbeitete ich in diesem Haus während der Bauphase. Für mich ist nicht die Bausubstanz, sondern die Funktionalität der wich-

tigste Aspekt. Vor 40 Jahren baute man ein Altersheim mit Vierer- und Sechserzimmern. Das ist nicht mehr zeitgemäss.

2009 hat das Stimmvolk von Emmen der Auslagerung der Betagtenzentren in eine Aktiengesellschaft im Verhältnis 2:1 zugestimmt. War das aus heutiger Sicht ein richtiger Schritt?

Franz Räber: Diesen Schritt machte man aus finanziellen Gründen. Der Verkauf der Parzelle ist nun der Abschluss dieses Prozesses. Es war ein zukunftsorientierter Schritt, er wurde von anderen Gemeinden kopiert.

Benedikt Schneider: Auch ich finde, es war ein richtiger Schritt. Ich würde aber Investitionen von über 5 Mio. Fr., die die BZ Emmen AG tätigt, einer Volksabstimmung und, im Nachhinein gesehen, den Neubau im Emmenfeld der Submission unterwerfen.

Auch beim Verkauf des BZ Herdschwand stehen finanzielle Gründe im Vordergrund. Ist ein Verkauf zwingend notwendig?

Franz Räber: Es ist der Abschluss eines Weges, den man 2009 eingeschlagen hat. Ein Verkauf war schon damals geplant und wir haben diesen Schritt mehrmals im Parlament diskutiert. Es ist konsequent, wenn man diesen Schritt jetzt vollzieht.

Benedikt Schneider: Das Volk entschied 2009 nicht über den Verkauf des BZ Herdschwand. Aus Sicht unseres Komitees ist ein Verkauf nicht eine logische Folge des Auslagerungsentscheides.

Franz Räber: In der Botschaft zum neuen BZ Emmenfeld an den Einwohnerrat stand, dass die «Herdschwand» umgenutzt und verkauft wird. Der Einwohnerrat hat schon in einer früheren Phase dem Verkauf zugestimmt.

Benedikt Schneider: Diese Diskussion fand nur im Einwohnerrat statt. Das Volk hat aber noch nie zu einem Verkauf Stellung nehmen können.

Welche Auswirkungen hat ein Verkauf des BZ Herdschwand auf den Finanzhaushalt der Gemeinde?

Franz Räber: Die finanziellen Auswirkungen sind ein sehr wichtiger Aspekt. Die Gemeinde hat in letzter Zeit grosse Investitionen getätigt und dadurch grosse Schulden angehäuft. Diese muss die Gemeinde irgendwann wieder zurückzahlen. Im Moment zahlt die Gemeinde jährlich 1,3 Mio. Fr. nur für diese Schuldenlast. Der Verkauf der «Herdschwand» ist also nicht ein kurzfristig gedachtes «Pflasterli», sondern eine langfristig ausgelegte Massnahme, mit der wir unseren Bilanzfehlbetrag abschreiben können. Damit schaffen wir mehr Spielraum für künftige Investitionen, für Schulraum zum Beispiel. Wir wollen unseren Nachfahren nicht riesige Schuldenberge überlassen.

Benedikt Schneider: Emmen ist in einer schwierigen finanziellen Situation. Das sehen wir vom Komitee auch so. Die Frage ist, ob wir mit dem Verkauf der «Herdschwand» die Finanzlücken der letzten Jahre stopfen wollen. Das ist aus meiner Sicht zu wenig nachhaltig. Es gibt Alternativen: das Baurecht, eine Vermietung oder der Eigengebrauch durch die Gemeinde. Aber ein Nutzungskonzept für diese Varianten wurde nie erstellt. Man könnte jährlich durch Vermietung oder Baurecht brutto 1,5 bis 2 Mio. Fr. einnehmen. Man kann also grosse Einnahmen generieren, ohne zu verkaufen.

Wenn man die «Herdschwand» vermieten oder im Baurecht abgeben will, müsste man zuerst investieren. Man redet von etwa 30 Mio. Fr.

Benedikt Schneider: Solche Schätzungen sind nur dann zutreffend, wenn man das ganze Haus aushöhlt und komplett erneuert. Man kann die «Herdschwand» auch sanft sanieren. Ich schätze, dass die «Herdschwand» für 3 bis 7 Mio. Fr. saniert und weitere 20 bis 30 Jahre genutzt werden kann.

Franz Räber: Ich sehe im Moment keine sinnvolle Nutzung, die diese Einnahmen von 1,5 bis 2 Mio. Fr. generieren würde. Nicht als Asylbewerberzentrum, nicht als sozialer Wohnraum. Es gibt kein Konzept, das aufzeigen würde, wie wir die genannten Einnahmen generieren könnten.

Benedikt Schneider: Es ist nicht im Sinne unseres Komitees, dass die «Herdschwand» als Asylbewerberzentrum genutzt wird. Die Gemeinde Emmen hat ihr Kontingent an Asylbewerbern mehr als erfüllt. Wir wollen auch keinen Park. Was wir uns eher vorstellen, ist eine Teilnutzung durch die Gemeindeverwaltung (Emmen wächst in den nächsten zehn Jahren voraussichtlich



um 6000 Einwohner), eine Teilnutzung als Schulungsräume oder eine Teilnutzung für eine Wohnbaugenossenschaft. Es gibt noch weitere Ideen und Möglichkeiten. Wir verlangen, dass man diese Möglichkeiten endlich einmal seriös prüft.

Franz Räber: Die «Herdschwand» hat eine ideale Wohnlage. Sie ist optimal angebunden an den öffentlichen Verkehr, städtebaulich gesehen ideal für verdichteten Wohnraum. Aus diesem Grund sehen wir hier keine Büroräume für die Gemeinde Emmen, die wir uns ohnehin nicht leisten können.

Macht es also Sinn, auf der Herdschwand eine neue Wohnzone einzurichten?

Benedikt Schneider: Wohnraum kann man auch mit der bestehenden Bausubstanz bereitstellen. Es kann zusätzlich auch eine andere Nutzung sein. Stossend ist, dass wir mit einem Abbruch eine Bausubstanz im Wert von 10 Mio. Fr. vernichten. Dies entspricht etwa dem Betrag, den wir erhalten, wenn wir vom Verkaufserlös (18 Mio.) die Heimfallkosten (ca. 6 Mio.) und die Hypothekarschulden (ca. 2 Mio.) abziehen.

Franz Räber: Es ist richtig, dass das Gebäude noch einen gewissen Wert hat. Ich würde aber nie von 10 Mio. Fr. sprechen, denn dieses Gebäude ist auf dem Markt nicht gefragt. Zudem wären die Abschreibungen in den nächsten zehn Jahren erheblich, weil Reparaturen anstehen. Wir dürfen nicht an etwas hängen bleiben, das uns in Zukunft nicht weiterbringt.

Benedikt Schneider: Die Gemeinde hat von allem Anfang an auf Abbruch, Neubau, Renditeobjekt gesetzt. Etwas anderes wurde nie ernsthaft geprüft. Wir wollen einen Marschhalt, eine Machbarkeitsstudie und ein Gegenüberstellen der Varianten. Wir müssen dann schauen, welche Variante für die Gemeinde die beste und nachhaltigste Lösung ist.

Hat also der Gemeinderat zu wenig Abklärungen gemacht?

Franz Räber: Nein. Der Prozess läuft schon seit Jahren. Die Gemeinde machte einen Wettbewerb, der aufzeigte, welche Ideen in den Augen der Projektentwickler erfolgreich sein werden. Irgendwann muss man sich für eine Richtung entscheiden. Wenn wir jetzt noch länger abklären, kostet uns das viel Geld. Und ich bin der Meinung, von diesen «älteren» Bauten, die nicht mehr passen, muss man sich trennen kön-

nen. Ich habe den Eindruck, die Leute im Gegnerkomitee haben Angst vor Veränderungen. Es wird so oder so Veränderungen geben, ganz Emmen verändert sich. Man sollte diese Ängste nicht noch speziell schüren. Wir sind eine städtische Gemeinde geworden mit einer städtischen Struktur und einer städtischen Dynamik. Das muss man akzeptieren.

Im Parlament wurde auch über die Alternative Baurecht diskutiert. Was halten Sie davon?

Franz Räber: Das Baurecht hat Vor- und Nachteile. Für mich ist das Baurecht eine Entscheidung von jemandem, der nicht weiss, was er in Zukunft mit einem Grundstück planen will. Beim Baurecht legt man einen Entscheid ohne konkrete Begleitmassnahmen auf die Seite, in der Hoffnung, das Grundstück werde sich aufwerten. Ein Baurechtsvertrag ist extrem schwerfällig. Er würde zwar etwas Geld in Form von Zinsen generieren, er verursacht aber auch einen grossen Verwaltungsaufwand. Der Markt für ein Baurecht ist hier in Emmen nicht interessant genug. Das wissen wir von Investoren, von Projektentwicklern und von Wohnbaugenossenschaften. Der Markt zeigt uns den Weg.

Benedikt Schneider: Der Verwaltungsaufwand ist nicht erheblich. Es ist nicht zufällig, dass verschiedene Schweizer Städte Grundstücke nur noch im Baurecht abgeben. Diese wollen kontrollieren, was gebaut wird. Ich möchte aber festhalten, dass sich das Komitee in erster Linie gegen das Siegerprojekt wehrt, dann aber auch gegen den Verkauf und gegen die Umzonung. Der Widerstand ist entstanden, weil wir mit dem Siegerprojekt nicht einverstanden sind.

Franz Räber: In der Volksabstimmung geht es nicht um das Siegerprojekt. Es geht nur um Verkauf ja oder nein. Wie die Parzelle bebaut werden soll, wird uns ein Bebauungsplan zeigen, über den das Parlament wieder entscheiden kann. Architektur ist Geschmackssache. Es gibt kein Projekt, das allen gefällt.

Benedikt Schneider: Für mich ist klar, dass jetzt für das Siegerprojekt vorgespurt ist. An diesem Projekt finden wir den Riegelbau gegen das Emmen Center stossend. Architektonisch ist das kein Wurf. Zudem ist die Position der Häuser nicht gegen Süden gerichtet; das bedeutet wenig Sonne in den Neubauten. Zudem würde

den ansässigen Bewohnern auf der Herdschwand und vielen Bewohnern der Neuschwand die Aussicht weggenommen.

Franz Räber: Ihr Motto heisst «Herdschwand erhalten – zum Nutzen aller». Das ist nicht ehrlich, denn Sie sagen ja, es gehe vor allem um die Besonnung und die Aussicht für die heutigen Bewohner auf der Herdschwand. Müssen wir also auf den Erlös verzichten wegen den betroffener Nachbarn?

Kurz gesagt, was spricht gegen einen Verkauf der «Herdschwand»?

Benedikt Schneider: Der Widerstand entstand hauptsächlich wegen des langen Riegels des Siegerprojekts. Viele stört es zudem, dass Land aus der Zone für öffentliche Zwecke in eine Wohnzone mit hoher Ausnutzung umgezont werden soll. Das rasante Bevölkerungswachstum erregt doch ein gewisses Unbehagen und löst Besorgnis über dessen Auswirkungen aus. Schliesslich erstaunt die Vernichtung der Bausubstanz mit einem Fortführungswert von mindestens 10 Mio. Fr.



«Wir verlangen, dass man alternative Möglichkeiten endlich einmal seriös prüft.»

Benedikt Schneider, Komitee «Herdschwand erhalten – zum Nutzen aller»

Warum soll man dem Verkauf zustimmen?

Franz Räber: Ein wichtiger Punkt im Strategiepapier 2025 ist die Verdichtung des Landes im Siedlungsgebiet. Dafür soll kein Kulturland mehr eingezont werden. Es bleibt noch etwas Zeit zum Planen und für den politischen Prozess, denn der Verein Gesellschaft Altersheim Unterlöchli will das BZ Herdschwand während zwei Jahren zwischennutzen. Schliesslich ist der Verkauf ein konsequenter Abschluss der Auslagerung der Betagtenzentren in eine Aktiengesellschaft. So war es geplant, so soll es auch durchgeführt werden. Die Gemeinde will eine verlässliche Partnerin sein.

Interview: Walter Bucher
walter.bucher@emmen.ch

Maler Melliger Patrick
30 Jahre
Berufserfahrung



Ihr Kundenmaler
 076 588 62 51
 E-Mail: malermelliger@bluewin.ch
www.malermelliger.ch

www.hoermann-hoeren.ch



hörmann 
 Gut hören – gut verstehen

Ihr persönlicher Berater
Eduard Iseli
 Hörakustiker, eidg. Fachausweis

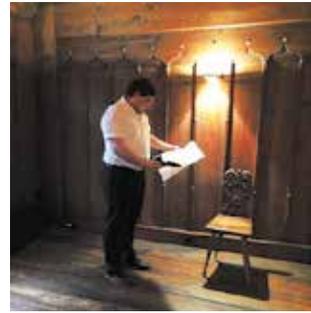
041 210 57 58

Profi-Hörtest • Hörberatung

Hörakustik Hörmann, Habsburgerstrasse 19, 6003 Luzern

B+S
 Elektro
 Engineering AG

Top ausgebildeter Beleuchtungsplaner bei B+S



In der Schweiz konnten Ende Oktober 2014 die ersten 9 Absolventen den eidg. Fachausweis als Lichtplaner entgegennehmen. Marco Weishaupt, Lichtplaner mit eidg. Fachausweis, hier bei der Nachmessung der Beleuchtungswerte auf Grund der Planunterlagen beim Rathaus Sempach.

Als Mitarbeiter von B+S Elektro Engineering AG in Emmenbrücke hat er täglich mit Beleuchtungsberechnungen sowie Kundenberatungen im Zusammenhang mit dem Thema Licht zu tun.

Wir freuen uns ihnen diese Dienstleistung noch kompetenter anbieten zu dürfen.

Gerliswilstrasse 8
 6020 Emmenbrücke
 Tel. 041 269 30 20
 Fax. 041 269 30 10
info@bselting.ch

ernahrmittel Schussler Salze Gesichtsc
 merzmittel glutenfreie Lebensmittel Baby
 emikalien Homöopathie Lippenpomade Sh
 gan Spagyrik Kosmetika Naturheilmittel Te
 ineralstoffe Haarmineralanalyse Hustensir
 nörpat...
 ausschneiden und profitieren!

10% Gutschein

einlösbar ab sofort bis 28. Februar 2014 in Ihrer
Meister am Sprengiplatz - Drogerie

nur gegen Abgabe dieses Bons
 nicht kumulierbar mit anderen Rabatten

kräuter Blutdruckmessgerät Diätetika Nat
 choppenflasche Thermounterwäsche Kind
 Schussler Salze Gesichtsc...
 m glutenfreie Lebensmittel Spagyrik Baby
 omöopathie Lippenpomade Shampoo Veg
 mine Naturheilmittel Kosmetika Tee Miner
 armineralanalyse Hustensirup Homöopath
 urspühlung Maske Reinigungsmittel Nuggi
 ermilch Rapsöl Bodylotion Nasenspray In
 schgel Hustensirup Sojajoghurt Kräuterm
 screme Vitamine Parfum Peeling Urtinktur
 entropfen Gewürz Pflaster Schwimmbadp
 stzli Babymilch Salbe Heilkräuter Blutdrue



Meister am Sprengiplatz - Drogerie
 Rothenburgstrasse 1 CH-6020 Emmenbrücke
 T 041 280 05 05 F 041 280 05 06
info@meisterdrogerie.ch www.meisterdrogerie.ch



preisknaller



Öffnungszeiten: Mo: 13.30-18.00 Uhr / Di-Fr: 08.00-12.00 Uhr; 13.30-18.00 Uhr / Sa: 08.00-13.00 Uhr

**Weitere original Produkte zu günstigen Preisen
 finden Sie bei uns im Ladengeschäft!**

Aktion gültig vom 02.02 - 14.02.2015



vis à vis Bahnhof
 Bahnhofstrasse 8
 6020 Emmenbrücke
 Tel.: 041 282 10 60
www.bsprintware.ch



Busumleitungen während Fasnachtsumzug

Am Sonntag, 15. Februar 2015, findet in Emmenbrücke der traditionelle Fasnachtsumzug statt. Zu diesem Zweck müssen die Gerliswil- und die Gersagstrasse zwischen 13.40 Uhr und zirka 16.00 Uhr für jeglichen Verkehr gesperrt werden. Die Kurse der öffentlichen Verkehrsbetriebe werden während dieser Zeit umgeleitet. Umleitungen und Fahrzeiten sind auf www.emmen.ch publiziert.

Öffnungszeiten Betreibungsamt während Fasnacht

Das Betreibungsamt Emmen ist am Faschnachtsmontag, 16. Februar 2015, den ganzen Tag geschlossen. An den übrigen Fasnachtstagen gelten für das Betreibungsamt die üblichen Öffnungszeiten.

Ladenöffnungszeiten 2015

Die Ladenöffnungszeiten 2015 hat der Gemeinderat aufgrund einer Vernehmlassung bei den grösseren Verkaufsgeschäften sowie beim Gewerbeverein Emmen festgelegt. Ebenso wurden die Öffnungszeiten mit denjenigen der Gemeinde Kriens koordiniert. Die beiden Sonntagsverkäufe finden am 13. und 20. Dezember 2015, 10.00 bis 17.00 Uhr statt.

Die Jahresregelung Ladenöffnungszeiten der Verkaufsgeschäfte der Gemeinde Emmen 2015 finden Sie auf www.emmen.ch/wirtschaft/ladenoeffnungszeiten.

Neue E-Mail-Adresse des Sozialdienstes

Den Sozialdienst der Gemeinde Emmen erreichen Sie unter der neuen E-Mail-Adresse sozialdienst@emmen.ch. Die E-Mail-Adresse ist für allgemeine Anfragen gedacht. Klienten, welche bereits eine zuständige Betreuungsperson haben, sollen weiterhin direkt mit dieser Kontakt aufnehmen.

Abstimmungen vom 8. März 2015 und Wahlen vom 29. März 2015

Am 8. März 2015 werden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Emmen über zwei eidgenössische Abstimmungsvorlagen sowie eine kommunale Vorlage abstimmen. Am Sonntag, 29. März 2015 finden die Gesamterneuerungswahlen des Kantonsrates und des Regierungsrates des Kantons Luzern statt.

Aufgrund der gesetzlichen Zustellfristen der Abstimmungs- und Wahlunterlagen werden die Abstimmungsunterlagen für die eidgenössischen Abstimmungen vom 8. März 2015 und die Wahlunterlagen für den 29. März 2015 während mindestens einer Woche gleichzeitig bei den Stimmberechtigten liegen.

Um Verwechslungen bei der Abgabe des Stimmmaterials vom 8. März 2015 und der Wahlunterlagen für den 29. März 2015 zu

vermeiden, werden die Stimmberechtigten gebeten, den gelben Stimmrechtsausweis für die Abstimmung vom 8. März 2015 zusammen mit den Unterlagen sowie den rosa Stimmrechtsausweis mit den Wahlunterlagen vom 29. März 2015 **separat** im jeweiligen Rücksendekuvert wieder an die Gemeindeganzlei zu retournieren. **Die Abstimmungsunterlagen vom 8. März 2015 und die Wahlunterlagen vom 29. März 2015 dürfen keinesfalls zusammen in einem Rücksendekuvert an die Gemeindeganzlei retourniert werden.**

Verwechslungen bei der Abgabe des Stimmmaterials vom 8. März 2015 und der Wahlunterlagen für den 29. März 2015 können bei der Ermittlung der Ergebnisse sogar zur Ungültigkeit von Stimmabgaben führen.

Hochwasserschutz entlang der Reuss soll verbessert werden

Im Kanton Luzern soll der Hochwasserschutz entlang der Reuss verbessert werden. Die bestehenden Schutzbauten aus dem 19. Jahrhundert genügen den heutigen Anforderungen nicht mehr.

Der Regierungsrat hat ein Projekt für den Flussabschnitt vom Reusszopf in Emmenbrücke bis zur Kantonsgrenze zum Aargau in die Vernehmlassung geschickt. Die Bevölkerung von Emmen wird an einer öffentlichen Veranstaltung über das Vorhaben informiert. Die Kosten für das Vorhaben werden auf 167 Millionen Franken geschätzt. Der Ausbau sei nötig, weil die Schutzbauten aus dem 19. Jahrhundert nicht mehr den heutigen Anforderungen genügen würden, schreibt die Luzerner Regierung. Das Projekt sieht vor, dass im oberen Teil des Abschnittes die Dämme neu aufgebaut, erhöht und verstärkt werden. Ab dem Schiltwald soll der Fluss mehr Platz erhalten. Dies biete auch die Möglichkeit, die Landschaft ökologisch aufzuwerten, heisst es in der Mitteilung weiter. Für die Renaturierung werden 56 ha oder 0,5 km² zusätzliches Land benötigt. Betroffen sind Waldgebiete und die Landwirtschaft. Mit den Eigentümern wurden bereits erste Gespräche geführt.

Folgen des Hochwassers von 2005

Das nun in die Vernehmlassung geschickte Projekt «Hochwasserschutz und Renaturie-



Informationsveranstaltung und Projektzeitung

Die Dienststelle Verkehr und Infrastruktur (vif) informiert die Bevölkerung der betroffenen Gemeinden an öffentlichen Veranstaltungen über das Projekt. Zudem war in den Briefkästen von Emmen und weiteren betroffenen Gemeinden eine Projektzeitung in den Briefkästen. Diese enthält alle wichtigen Informationen zum Projekt sowie eine detaillierte, illustrierte Übersicht über die geplanten Massnahmen.

Über den aktuellen Stand des Projekts informiert www.reuss.lu.ch

Informationsveranstaltung für Emmen
Montag, 2. März 2015, 19.30 Uhr
Pfarreiheim Emmen Dorf

«Hochwasserschutz und Renaturierung Reuss» ist eine Folge des Hochwassers von 2005. Das Reusstal habe sich in den letzten Jahren zu einer wichtigen Arbeits- und Wohnregion entwickelt. Würde einer der alten Dämme bei einem Hochwasser brechen, hätte dies verheerende Folgen.

Behandlung von Einbürgerungsgesuchen ausl. Staatsangehöriger

Die Bürgerrechtskommission von Emmen wird die Einbürgerungsgesuche folgender Personen behandeln:

- **Adham Bahnasi Dunya**, mit Staatsangehörigkeit Ägypten, Lindenheimstrasse 13, 6032 Emmen
- **Adham Bahnasi Hazem**, mit Staatsangehörigkeit Ägypten, Lindenheimstrasse 13, 6032 Emmen
- **Asanovic Kemal**, mit Staatsangehörigkeit Serbien, Gersagstrasse 6, 6020 Emmenbrücke
- **Blättler Reyson**, mit Staatsangehörigkeit Dominikanische Republik, Sternmattstrasse 14, 6020 Emmenbrücke
- **Cekai Emrah**, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Oberhofmatte 3, 6020 Emmenbrücke
- **Dodaj Alfred** und Kindern **Dodaj Adriano** und **Dodaj Romeo**, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Adligenstrasse 5, 6020 Emmenbrücke
- **Güner Haluk** sowie Ehefrau **Celep Güner Güller** und Tochter **Güner Destina Olga**, mit Staatsangehörigkeit Türkei, Unter-Spitalhof 13, 6032 Emmen
- **Güner Taylan**, mit Staatsangehörigkeit Türkei, Unter-Spitalhof 13, 6032 Emmen
- **Hrka Daniel**, mit Staatsangehörigkeit Bosnien und Herzegowina, Oberhofstrasse 29, 6020 Emmenbrücke
- **Kabashi Anton**, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Ahornweg 4, 6020 Emmenbrücke
- **Krasniqi Arif**, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Eschenstrasse 10, 6020 Emmenbrücke
- **Latifaj Qamil** sowie Ehefrau **Latifaj-Gashi Florije** und Kindern **Latifaj Arnisa** und **Latifaj Rinesa**, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Schachenstrasse 21, 6020 Emmenbrücke
- **Mirakaj Liridona**, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Schaubhus 7, 6020 Emmenbrücke
- **Mirakaj Lirjana**, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Schaubhus 7, 6020 Emmenbrücke
- **Rados Krunoslav** sowie Ehefrau **Rados-Peric Marija** und Kindern **Rados Antea** und **Rados Ivan**, mit Staatsangehörigkeit Kroatien, Neuhofstrasse 22, 6020 Emmenbrücke

Gemäss Art. 54 Abs. 4 der Gemeindeordnung von Emmen steht den Stimmberechtigten von Emmen während einer Frist von 30 Tagen seit Publikation das Recht zu, Bedenken gegen eine Einbürgerung bei der Gemeindekanzlei Emmen zuhanden der Bürgerrechtskommission oder brk@emmen.ch begründet anzumelden.

Hundesteuer 2015

Gestützt auf die kantonale Gesetzgebung über das Halten von Hunden haben Hundehalterinnen und Hundehalter für jeden Hund im Alter von über sechs Monaten jährlich eine Hundesteuer zu entrichten. Der Rechnungsversand für die Hundesteuer erfolgt im Frühling 2015.

Die jährliche Hundesteuer beträgt im Kanton Luzern

- **pro Hund** Fr. 120.–
- **pro Hofhund auf einem Landwirtschaftsbetrieb** Fr. 40.–

Sie ist zahlbar bis spätestens **30. Juni 2015**.

Erreicht ein Hund das Alter von sechs Monaten nach dem 30. Juni 2015, so ist die halbe Jahressteuer zu entrichten.

Kennzeichnung und Registrierung der Hunde

Kennzeichnung: Die Hunde müssen mit einem Mikrochip oder einer deutlich lesbaren

Tätowierung versehen sein, die den Anforderungen nach Art. 16 Absatz 2 der eidgenössischen Tierseuchenverordnung vom 27.06.1995 entsprechen.

Falls Sie neu Hundebesitzerin oder Hundebesitzer sind, müssen Sie Ihren Hund spätestens drei Monate nach Geburt von einer Tierärztin oder einem Tierarzt mit dem Chip kennzeichnen lassen. Die mit der Kennzeichnung erhobenen Daten werden durch die ANIS in einer Datenbank erfasst.

Registrierung: Als Hundebesitzerin und Hundebesitzer sind Sie verpflichtet, Ihren Hund bzw. Ihre Hunde im **ANIS** (Animal Identity Service AG) sowie der **Einwohnerkontrolle** registrieren zu lassen. Bei folgenden Änderungen sind die obgenannten Stellen zu kontaktieren:

- **Besitzerwechsel (schriftliche Meldung mit Namen und Adresse des neuen Hundehalters bzw. Hundehalterin)**

– verstorbene Hunde (schriftliche Meldung mit der Rechenkopie des Tierarztes)

– **Wegzug aus der Gemeinde**
Nur durch Ihre Meldungen können die Verzeichnisse angepasst und auf aktuellem Stand gehalten werden.

Kontakt ANIS

Tel. 031 371 35 30

Fax 031 371 35 39

E-Mail info@anis.ch

Internet www.anis.ch

Vielen Dank im Voraus für Ihre geschätzte Zusammenarbeit.

Für Auskünfte zur Hundesteuer 2015 stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einwohnerkontrolle/Gemeindekasse Emmen, Rüeggisingerstrasse 22, 6020 Emmenbrücke (Telefon 041 268 01 11) zur Verfügung.

Samantha Kröpfl

Einwohnerkontrolle/Gemeindekasse

samantha.kroepfli@emmen.ch

Handänderungen

Grst.-Nr. 10149, 10150, 10154, 10212, 10215, 10217, 10221: Listrigstrasse 8, Erlenstrasse 8

Gebr. Wüest Immobilien AG, Arsenalstrasse 4, 6002 Luzern an Untersee immo+consult GmbH, Zumhofhalde 64, 6010 Kriens

Grst.-Nr. 13683, 13699: Waldeggrasse 8

JS Real Estate AG, Alisbachweg 6, 6315 Oberägeri an Schroeter Barbara Maria, Reussport 16, 6004 Luzern

Grst.-Nr. 4425: Rosenau

Arvum Investment AG, Hirschengraben 33, 6003 Luzern an Bernische Pensionskasse (BPK), Schläflistrasse 17, 3000 Bern 25

Grst.-Nr. 13454, 13518, 13519: Hübelstrasse 6a

Gesellschaft für Immobilien-Anlagewerte AG, Henschlenstrasse 16, 6006 Luzern an Vierwaldstätten AG, Hofstrasse 1A, 6300 Zug

Grst.-Nr. 2876: Titlisstrasse 11

Miteigentum zu je ½: Meier Colette Lea, Titlisstrasse 11, 6020 Emmenbrücke; Amrhein-Meier Andrea, Titlisstrasse 11, 6020 Emmenbrücke an Miteigentum zu je ½: Meier Colette Lea, Titlisstrasse 11, 6020 Emmenbrücke; Erbgemeinschaft Amrhein-Meier Andrea Erben: 1. Schwitter-Amrhein Alina Gerlinde, Lützelflühstrasse 22, 3508 Arni BE; 2. Amrhein Simon Emanuel, Titlisstrasse 11, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 9858, 10003, 11094: Waldstrasse 1

Miteigentum zu je ½: Brill Hans-Reiner, Waldstrasse 1, 6020 Emmenbrücke; Brill-Jiang Lijun, Waldstrasse 1, 6020 Emmenbrücke an Brill-Jiang Lijun, Waldstrasse 1, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 9086: Wolfisbühl 28

Einfache Gesellschaft Rötheli Albin und Daniela:

1. Rötheli Albin, Wolfisbühl 28, 6020 Emmenbrücke;
2. Rötheli-Theiler Daniela, Wolfisbühl 28, 6020 Emmenbrücke an Zahlengalerie Treuhand & Consulting GmbH, Allrütli 4, 6343 Rotkreuz

Grst.-Nr. 177: Grudligstrasse 1

Romano & Christen Management AG, Horwerstrasse 11, 6005 Luzern an Temperli Walter, Chilweg 1, 8165 Oberweningen

Grst.-Nr. 11147, 11171: Unter Spitalhof 19

Beeler Alfred, Gunnenberg 23e, 8917 Oberlunkhofen an Miteigentum zu je ½: Cubela Petar, Obere Erlen 31, 6020 Emmenbrücke; Cubela Marijana, Obere Erlen 31, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 3235: Wehrstrasse 14

Einfache Gesellschaft Schicker Jörg und Elisabeth:
1. Schicker Jörg, Wehrstrasse 14, 6032 Emmen;
2. Schicker-Binder Elisabeth, Wehrstrasse 14, 6032 Emmen an Miteigentum zu ½: Ahmetaj Nazif, Fildernstrasse 8, 6030 Ebikon; Ahmetaj Shqipe, Fildernstrasse 8, 6030 Ebikon

Sirenentest am 4. Februar 2015

Sirenen können Leben retten. Vorausgesetzt, sie funktionieren richtig und die Bevölkerung weiss, was zu tun ist. Am **Mittwoch, 4. Februar 2015, 13.30 Uhr** findet deshalb in der ganzen Schweiz der jährliche Sirenentest statt. Parallel dazu lanciert das Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS unter der Bezeichnung **Alertswiss neue Kanäle zur Information der Bevölkerung** über Katastrophen und Notlagen. Siehe auch www.bevoelkerungsschutz.ch



Die **Gemeindeverwaltung Emmen** erbringt mit knapp 400 Mitarbeitenden aus verschiedenen Berufsgruppen in den Direktionen Finanzen und Personelles, Bau und Umwelt, Soziales und Gesellschaft, Schule und Kultur, Sicherheit und Sport sowie der Stabsstelle Kanzlei vielfältige Dienstleistungen für die rund 30 000 Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde.

Wie bieten unseren Mitarbeitenden ein breites und interessantes Wirkungsfeld. Zudem profitieren unsere Angestellten von zeitgemässen Anstellungsbedingungen, fortschrittlichen Sozialleistungen und attraktiven Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Zur Zeit sind folgende Vakanzen zu besetzen:

Leiter/in Bereich Sport 70–80%
Direktion Sicherheit und Sport

Informatiker/in Systemtechnik
Gemeindeverband ICT

Mitarbeiter/in Kanalisationsunterhalt
Direktion Bau und Umwelt

Praktikant/in Schülerhort 70%
Direktion Soziales und Gesellschaft

Sachbearbeiter/in 60%
Direktion Soziales und Gesellschaft

Lernender Fachmann Betriebsunterhalt
Direktion Finanzen und Personelles

Nähere Informationen finden Sie unter www.emmen.ch/offenstellen

Geburten

- Arnet Noemi**, 18.11.2014, Eltern: Arnet Andreas und Arnet geb. Laumann Anna-Lena
- Cubela Jan**, 01.11.2014, Eltern: Cubela Josip und Cubela geb. Rosic Marina
- Djordjevic Tea**, 16.11.2014, Eltern: Djordjevic Milan und Djordjevic geb. Naumoska Angelina
- Dujic Lena**, 12.11.2014, Eltern: Dujic Danijel und Dujic geb. Dovoda, Andrijana
- Hadergjonaj Albulena**, 18.11.2014, Eltern: Hadergjonaj Hasim und Hadergjonaj geb. Meier Manuela
- Hählen Liam**, 13.11.2014, Eltern: Hählen Flavio und Birchler Conny
- Knellwolf Valentin**, 06.11.2014, Eltern: Knellwolf Christoph und Knellwolf geb. Keiser Cornelia
- Krügel Nando**, 28.11.2014, Eltern: Krügel Erich und Krügel geb. Eichenmann Amanda
- Miloskovska Lorena**, 19.11.2014, Mutter: Manojlovska geb. Miloskovska Vesna
- Morina Ajlina**, 01.11.2014, Eltern: Morina Shkelqim und Morina geb. Shala Albulena
- Peter Alina**, 05.11.2014, Eltern: Peter Raphael und Peter geb. Koch Corinne
- Shabani Kuvet**, 04.11.2014, Eltern: Shabani Kujtim und Shabani geb. Ahmeti Hykmete

Ehen

- 10.11.2014**
Jelidi Haythem, Staatsangehöriger von Tunesien und Bucher Carmen, von Rothenburg LU
- 14.11.2014**
Hug Philipp, von Herbetswil SO und Müller Sylvana, von Rothenburg und Emmen LU

- 14.11.2014**
Zambelli Roger, von Hirzel ZH und Chaiyasit Pirom, Staatsangehörige von Thailand
- 15.11.2014**
Quni Prenk, Staatsangehöriger von Kosovo und Ceni Brikenda, von Wolhusen LU
- 21.11.2014**
Dabic Sasa, von Emmen LU und Alexandrova Gergana, von Rothenburg LU
- 21.11.2014**
Jaksic Sinisa, Staatsangehöriger von Serbien und Stojanovic Snezana, Staatsangehörige von Bosnien und Herzegowina
- 28.11.2014**
Sharma Narayan, Staatsangehöriger von Nepal und Grüter Barbara, von Luzern LU

Todesfälle

- | | |
|---|------------|
| Amhof-Wallimann Gertrud, 27.11.1931 | 09.11.2014 |
| Bachmann-Rüttimann Ruth, 03.10.1938 | 22.11.2014 |
| Bebensee Dietrich, 13.07.1937 | 12.11.2014 |
| Birrer Robert, 27.06.1943 | 06.11.2014 |
| Blättler Heinrich, 26.09.1955 | 26.11.2014 |
| Burri-Sigrist Aloisia, 13.02.1933 | 18.11.2014 |
| Ineichen-Frey Helena gen. Leny, 04.12.1919 | 02.11.2014 |
| Koch Renato, 14.11.1954 | 30.11.2014 |
| Küng Walter, 03.08.1933 | 26.11.2014 |
| Meier-Wüest Margrietha gen. Margrit, 29.04.1919 | 05.11.2014 |
| Tagliaferro Demetrio, 19.08.1933 | 06.11.2014 |
| Tattarletti Mario, 11.05.1953 | 11.11.2014 |
| Weilenmann Hans Jakob, 03.06.1949 | 29.11.2014 |

Im Todesfall beraten und unterstützen wir Sie mit einem umfassenden und würdevollen Bestattungsdienst.

EGLI BESTATTUNGEN
EMMENBRÜCKE

Gerliswilstrasse 43
6020 Emmenbrücke
www.egli-bestattungen.ch
24 h-Tel. 041 261 01 01

ARNOLD & SOHN
Bestattungsdienst AG
Waldstätterstrasse 25, 6003 Luzern
☎ 041 210 42 46

Familienunternehmen seit über 45 Jahren in Luzern und Umgebung - Mitglied Schweiz. Verband der Bestattungsdienste SVB

- ◆ Bestattungsdienst Tag und Nacht
- ◆ Särge aus Schweizer Produktion
- ◆ Traueranzeigen gestalten und drucken nach Ihren Wünschen
- ◆ persönliche unverbindliche Beratung und Bestattungsvorsorge

www.arnold-und-sohn.ch
Bestatter mit eidg. Fachausweis

Persönliche Entlastung und Organisation im Todesfalle.

HAGER IMBACH
Bestattungsdienste und Trauerbegleitung

Gerd Gilik, Emmen
041 340 33 02 · info@hagerimbach.ch
www.hagerimbach.ch

Regeln Sie Ihre Bestattung kostengünstig mit einem einmaligen Beitrag.

Sorgen Sie vor und bestellen Sie jetzt mehr Informationen.

Kremationsverein Luzern
Postfach 3111, 6002 Luzern
Tel. 041 420 63 23
oder 041 420 34 51
www.kremationsverein.ch

Über Ziele, Tramhüsli und anderes ...

Liebe Emmerinnen, liebe Emmer

Grüezi metenand

Händ Sie gwösst, dass in ÄMME es neus Kulturleitbild igsetzt werd? EMMEN. AUF-REGEND, BEWEGEND UND EINZIGARTIG.

Der Gemeinderat hat wie immer an den Dreikönigsgesprächen seine Ziele für das laufende Jahr vorgestellt. Auffallend an den Gesprächen vom 6. Januar 2015 war die sehr positive Ausstrahlung des Anlasses. Dass im Bereich Bau und Umwelt noch viel

ansteht, ist überall festzustellen. In der Einwohnerratssitzung vom März werden bereits Bebauungspläne vom Seetalplatz und der Viscosistadt behandelt. Gerne begrüsse ich Sie auf der Tribüne als Zuhörer! Auch sind Ziele wie Überarbeitung «Gesamtkonzept Sportanlagen» oder «Planung und Realisation von zusätzlichem Schulraum» aufgeführt. Im Bereich Soziales und Gesellschaft wird die «Umwandlung des Sozialamtes in Sozialdienst» angegangen sowie die «Reorganisation von Marketing und Kommunikation», wo die Ansprüche mit den neuen Medien enorm hoch sind.

Sie haben es gehört? Eine «Stiftung Tramhüsli» ist in Gründung. Das Tramhüsli am Centralplatz soll als Eintrittstor zur künftigen Viscosistadt stehen. Im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Seetalplatzes und der neuen Verkehrsführung ist geplant, dass dieses abgerissen oder verschoben werden muss. Das Ziel einer Interessengruppe ist die Gründung einer Stiftung für den Erhalt des Tramhüsli; sie setzt sich für die Verschiebung um ein paar Meter ein. Mit dem Kauf eines «Tramhüslikuchens» bei der Bäckerei Bucher unterstützen Sie die Gründung der Stiftung und somit die Verschiebung.

Übrigens: Die Zeit des anderen ist so wertvoll wie die eigene. Ich hoffe, Sie sind gut ins neue Jahr gestartet, und wünsche Ihnen ein erfolgreiches 2015 mit vielen guten Erlebnissen.

Ruth Heimo-Diem
Einwohnerratspräsidentin



Jugendliche im Fliegerdörfli

Im Fliegerdörfli haben das Jugendbüro und der Verein Meetpoint neue Räumlichkeiten erhalten. Dadurch können sie den Jugendlichen breite Gestaltungsmöglichkeiten bieten. Geplant sind Räume für Sitzungen, Musik, Clubs und weitere Freizeitaktivitäten.

Leere Hallen, freistehende Kellerräume oder alte Scheunen: Hatten Sie in Ihrer Jugend auch eine Rückzugsmöglichkeit mit Ihren Freunden? Einen Ort, wo man unter sich war, sich von der Lehre, der Schule erholen und dem Elternhaus ausweichen konnte. Leider werden solche Räume immer seltener, zumal sie schnell vergeben und teuer sind. Das Zauberwort heisst Umnutzung. Dementsprechend gibt es auch

Verlierer im Wettstreit um dieses kostbare Gut. Es sind meistens Jugendliche, denn ihnen fehlen die finanziellen Mittel, die Verbindungen und zudem haben sie ein schlechtes Image. Es gibt aber auch Beispiele, wo durch gute Zusammenarbeit und Engagement den Jugendlichen ein solches Angebot zur Verfügung gestellt wird. Das Fliegerdörfli an der Rüeeggisingerstrasse ist ein solches Beispiel.

«Meetpoint» im Überblick

Der «Meetpoint» wurde vor gut 18 Jahren von Jugendlichen in Emmen Dorf gegründet. Richtig gestartet ist er 1998 mit dem Aufstellen einer Baracke, welche für Treffs und Feste genutzt wurde. Nach dem Hochwasser 2005 wurde der Betrieb eingestellt und erst 2008 vom Jugendbüro Emmen mit neuem Vorstand und Konzept wieder reanimiert. Seither nutzen Jugendliche die Baracke abends und am Wochenende. Sie wurde auch an Jugendliche für spezielle Anlässe vermietet. Aber auch die Dorfgemeinschaft Emmen nutzte den Treffpunkt ab und zu für ihre Veranstaltungen. Im Herbst 2013 musste die Baracke abgerissen werden. Der Vorstand war zuerst in Verhandlung für einen Raum im neuen Schulcontainer. Der Cholben ist aber für die Jugendlichen viel besser geeignet. Der Vorstand ist gespannt auf die Nachfrage durch die Jugendlichen und wird die Verwaltung zusammen mit dem Jugendbüro tragen.

«Das ist mehr als nur ein Jugendtreff.»

Arber Prnokaj

Ein neues Zuhause

Das Fliegerdörfli im «Cholbe» wurde als Unterkunft für die Piloten des Militärflugplatzes Emmen gebaut. Weil die Flieger die Behausung nicht mehr brauchten, übernahm die Schule die Anlage Cholbe und nutzte sie während 25 Jahren für Unterrichtszwecke. Im Zusammenhang mit der Fertigstellung der Sanierungsarbeiten der Schulanlage Gersag verliess nun die Schule ebenfalls das Areal. Die Eigentümerin, die armasuisse, hätte das Dörfli abgerissen, wenn es zum Kauf der Gripen gekommen wäre. Dort sollte ein Ausbildungszentrum entstehen. Doch traf dieser Fall nicht ein und der Weg war frei für eine neue Nutzung.



André Walther, Leiter des Jugendbüros Emmen, bei einer Besprechung mit den Jugendlichen.



Alte Schachteln

In Emmen wird Karton alle drei Wochen eingesammelt. Bereitstellungszeit ist 7 Uhr am jeweiligen Abholtag. Der Karton muss in Containern oder in nicht zu grossen Schachteln gestapelt (nicht höher als 80 cm) oder mit Schnur gebündelt an der Strasse deponiert werden. Klebstreifen und sonstige fremde Materialien sind zu entfernen. Die Einsammelequipes schätzen es, wenn der Karton bei der Abholung nicht so nass ist, dass er beim Anheben auseinanderfällt.

Was wird aus Karton?

Eierkartons und Co. bestehen zu einem grossen Teil aus alten Schachteln. Gebraucherter Karton ist ein wichtiger Rohstoff für die Kartonindustrie. Der gesammelte Karton wird abgeführt, aufbereitet und daraus neue Wellpappe hergestellt, welche die Grundlage für neue Kartonschachteln ist. Probleme beim Recycling bereiten alle Verpackungen, die mit Kunststoff oder Aluminium beschichtet sind.

Deshalb gehören

- Tetrapak (von Milch, Fruchtsäften usw.)
- Verpackungen vom Pizza-Service
- Suppenbeutel
- Etiketten
- Waschmittelkartons

in den Kehricht!

Waschmittelkartons haben meist plastifizierte Innenflächen oder sind mit einer unsichtbaren dünnen Schicht zwischen den Kartonlagen als Wasserdampfsperre versehen, was die Wiederverwertung behindert. Auch die Waschmittelreste beeinträchtigen den Aufbereitungsprozess.

Warum Karton sammeln?

- Karton sammeln heisst Geld sparen: Karton ist ein wichtiger Rohstoff für die Kartonindustrie. Die Gemeinde erhält eine Vergütung je nach Marktlage, mit welcher sie die Sammlung finanzieren kann. Deshalb kann Karton gratis abgegeben werden.
- Schonung von Ressourcen: Neuer Karton wird wie Papier aus Holz hergestellt. Wenn alte Kartons wiederverwertet werden, müssen weniger Bäume gefällt werden. Zudem ist der Strom- und Wasserverbrauch beim Recycling geringer als bei der Neuproduktion von Karton.

«Das ist unser neuer Treffpunkt.»

Donat Dushi

Jugendliche im Teil des «Meetpoint» beim Tischfussball: Donat Dushi, Ardit Ademi, Arber Prnokaj und Nedzad Muric.

Die Gemeinde Emmen hatte Verträge mit der Schweizer Luftwaffe für die Nutzung dieser Räumlichkeiten. Bruno Odermatt, Leiter der Immobilienbewirtschaftung der Gemeinde Emmen, schlug dem Verein Meetpoint und dem Jugendbüro vor, die Infrastruktur für ihre Bedürfnisse zu nutzen. Als das Militär einwilligte, dort einen Jugendtreff einzurichten, war die Freude gross. Der Verein Meetpoint, der Jugendlichen Räumlichkeiten für ihre Freizeitaktivitäten bietet, war seit geraumer Zeit auf der Suche nach einer neuen Bleibe. Im Zuge des Neubaus des Betagtenzentrums Emmenfeld musste der Verein weichen und fand bis dahin keine geeignete Unterkunft. Das Jugendbüro hält immer Ausschau nach geeigneten Räumen, um sein Angebot auszubauen. Im Winter 2014/15 übernehmen der Verein Meetpoint und das Jugend-

Schule schwieriger wird. Diese Situation soll verbessert werden, indem man im Jugendbüro und im Fliegerdörfli verschiedene Akzente setzt. «Das Jugendbüro soll ein ruhiger Ort sein, wo man beispielsweise lernen oder Bewerbungen schreiben kann», erklärt André Walther, Leiter des Jugendbüros, «im Fliegerdörfli sollen die Jugendlichen ihren Freiraum haben und ihre Freizeit aktiver gestalten können.» Dank der neuen Anlage kann das Jugendbüro seinen Auftrag besser wahrnehmen und ein Freizeitangebot schaffen. Dabei ist es wichtig, den Jugendlichen nicht nur betreute Programme zu bieten, sondern ihnen auch Räume zur Verfügung zu stellen, die sie selber gestalten können. Monique Frey, Vorstandsmitglied des Vereins Meetpoint, sagt: «Es gibt nicht mehr den Jugendlichen, sondern man muss den verschiedenen Wünschen und Interessen entsprechen und versuchen, allen ein geeignetes Angebot zu ermöglichen.» Auch für André Walther ist es wichtig, dass keine Partystätte für die Teenager entsteht, ihnen soll vielmehr die Möglichkeit geboten werden, Verantwortung zu übernehmen. Die Verwendung der Anlage ist an Spielregeln geknüpft.

Grosser Gestaltungsraum

Mit dem Angebot des Fliegerdörfli soll das Angebot für Jugendliche in der Gemeinde Emmen entscheidend verbessert werden. Monique Frey sagt: «Wir sind offen für alle und möchten der ganzen Gemeinde gute Möglichkeiten bieten.» Im Fliegerdörfli lässt sich dies sicher verwirklichen: Das gesamte Areal umfasst mehr als 2900 m². Davon sind über 500 m² überdacht. Es hat draussen einen gedeckten Unterstand, wo man zusammensitzen und beispielsweise grillieren kann. Ein Platz für Spiele im Freien fehlt auch nicht. Das Areal verspricht ein interessanter Treffpunkt zu werden.

Nikola Janevski
nikola.janevski@emmen.ch

«Wir haben hier sehr viele Möglichkeiten.»

Nedzad Muric

büro die Infrastruktur und gestalten sie nach ihren Bedürfnissen und Wünschen. Jugendliche können sich dann auf neuen Entfaltungsraum freuen.

Selbstverantwortung und Freiraum

Das Jugendbüro wird zurzeit sehr intensiv genutzt, dadurch entsteht ein eher aktives Klima in den Räumlichkeiten, wodurch beispielsweise das ruhige Lernen nach der

Kontakt

Jugendbüro Emmen

Gerliswilstrasse 64

Tel. 041 280 40 25, www.jugendbuero.ch

Meetpoint

c/o Kurt Camenzind

Reussmattweg 2, 6032 Emmen

01.02. bis 21.03.2015, diverse

Turnen für Seniorinnen

Montag, 13.15 Uhr, Schulhaus Hübeli; Dienstag, 14.00 Uhr, Pfarreiheim Emmen; Mittwoch, 10.00 Uhr, Pfarreiheim Bruder Klaus; Dienstag, 09.45 Uhr, Pfarreiheim Gerliswil. Turnenü mitnehmen – mitmachen!
Seniorenrehscheibe Emmen

01.02. bis 21.03.2015, 09.00 bis 10.30 Uhr, Eingang Riffigweiher

Nordic Walking

Jeweils Donnerstag unter der Leitung von R. Habermacher. Fällt aus bei Gewittern und an Feiertagen. Keine Anmeldung – einfach mitmachen!
Seniorenrehscheibe Emmen

01.02. bis 21.03.2015, 14.00 Uhr, Restaurant Panorama

Jassen

Jeden 3. Mittwoch pro Monat Jassen unter der Leitung von Peter Haid. Gespielt wird Schieber mit zugelostem Partner. Keine Anmeldung – jedoch pünktlich!
Seniorenrehscheibe Emmen

01.02. bis 21.03.2015, Betagtenzentrum Alp

Sonntagstisch

Jeden zweiten Sonntag eines Monats gemeinsam Mittagessen zum Preis von Fr. 16.50. Anschliessend Möglichkeit zum Jassen, Spielen oder Plaudern. Anmeldung bis Freitag, 17 Uhr über Telefon 041 260 03 04 oder 041 280 84 21.
Seniorenrehscheibe Emmen

01.02. bis 21.03.2015, 09.00 bis 10.00 Uhr, Sporthalle Erlen

Turnen für Senioren

Jeden Dienstag Turnen unter der Leitung von A. Biedermann. Keine Anmeldung – einfach mitmachen!
Seniorenrehscheibe Emmen

01.02. bis 21.03.2015, bei Minigolfanlage Mooshüsli

Pétanque

Jeden Mittwoch und Freitag, 1. Mai bis 30. September ab 09.00 Uhr, 1. Oktober bis 30. April ab 13.30 Uhr. Im Dezember und Januar wird nicht gespielt. Keine Anmeldung – einfach mitmachen. Auskunft: W. Wechsler, Telefon 041 280 99 22.
Seniorenrehscheibe Emmen

01.02. bis 21.03.2015, nach Ansage

Wandern

Jeden 1. Montag im Monat Wanderungen unter der Leitung von Th. Gerber, H. Arnold, R. Lehni, P. Zeller und J. Schneider. Details werden auf der Homepage, auf Plakaten und in der HEIMAT publiziert. Keine Anmeldung nötig – einfach mitwandern.
Seniorenrehscheibe Emmen

01.02. bis 21.03.2015, 19.00 bis 20.00 Uhr, Turnhalle Krauer

Turnen 60+

Spas an der sportlichen Begegnung mit Gleichgesinnten. Jeweils Dienstag (ausser Schulfestferien). Kontakt: Tel. 041 280 96 30. www.ftvemmenstrand.ch
Frauenturnverein Emmenstrand

01.02. bis 21.03.2015, 18.45 bis 19.45 Uhr, Turnhalle Rüeggisingen

Frauenturnverein Emmen

Unsere Seniorinnen treffen sich jeden Mittwoch und halten sich mit Turnen fit. Komm doch mal spontan vorbei oder melde dich bei unserer Präsidentin Nicole Fischer via frauenturnverein.emmen@gmx.ch.
Frauenturnverein Emmen

01.02. bis 21.03.2015, 20.15 bis 21.15 Uhr, Turnhalle Emmen Dorf

Frauenturnverein Emmen

Wir treffen uns jeden Montag zu Aerobic und vielem mehr, dabei trainieren wir Kraft, Beweglichkeit und Koordination. Komm doch mal spontan vorbei oder melde dich bei unserer Präsidentin Nicole Fischer via frauenturnverein.emmen@gmx.ch.
Frauenturnverein Emmen

01.02. bis 21.03.2015, 20.15 bis 21.30 Uhr, Turnhalle Krauer

Turnen für Frauen

Fitness, Aerobic, allgemeines Wohlbefinden. Jeweils Dienstag (ausser Schulfestferien). Kontakt: 041 280 96 30. www.ftvemmenstrand.ch
Frauenturnverein Emmenstrand

01.02. bis 21.03.2015, 07.00 bis 22.00 Uhr, Start und Ziel Restaurant Sternen

Permanentwanderung

Das ganze Jahr ist die Strecke offen. Die Strecken sind 5 und 10 km lang. Die Startkarte kostet Fr. 3.–. Nähere Infos auf unser Homepage oder bei der Präsidentin Giuditta Purtschert: Tel. 079 127 21 95. www.vsl.ch
Wanderverein Emmen

01.02. bis 21.03.2015, 09.00 bis 09.45 Uhr, Turnhalle Erlen

MUKI-Turnen

Jeden Dienstag turnen 3- bis 4-jährige Kinder in Begleitung eines Erwachsenen. Freude an der Bewegung, Kennenlernen verschiedener Sportgeräte, Spiel und Spass stehen im Mittelpunkt. H. Galliker, Tel. 041 281 05 72 oder S. Unternährer, Tel. 041 280 29 02.
Handball Emmen

01.02. bis 21.03.2015, Erlenturnhalle, Gymnastikraum, 1. Stock

Kinder Kreativ Tanz

im Auftrag des Handballs Emmen. Für Kinder von 3 bis 6 Jahren: 15.15 bis 16.15 Uhr und 16.30 bis 17.30 Uhr: tanzen – bewegen – spielen – lachen. Preis: Fr. 9.–/Stunde. Infos und Anmeldung: Christine Freiburghaus, Telefon 078 677 50 13.
Handball Emmen

01.02. bis 21.03.2015, Ludothek

Geburtstagskinder

2015 dürfen alle Geburtstagskinder (im Geburtsmonat) gratis ein Spiel aus einer grossen Auswahl ausleihen. www.ludothek-emmen.ch
Ludothek Emmen

01.02. bis 21.03.2015, Kinderatelier akku, Gerliswilstrasse 23

Regentag-Club

Das Kinderatelier akku öffnet (unregelmässig) an verregneten Tagen seine Türen, für Kinder von 2 bis 10 Jahren in Begleitung Erwachsener. Name und Handy-Nr. an ikakunz@bluewin.ch und man erhält 2 Tage vorher via E-Mail Bescheid. Ab Fr. 12.–. www.aku-emmen.ch
Stiftung akku Emmen

01.02. bis 21.03.2015, Kinderatelier akku, Gerliswilstrasse 23

Mal- und Spielgruppe Werkzeuge

Für Kinder von 3½ bis 5 Jahren, die gerne malen und basteln. Auch Spiele, Verse und Lieder gehören dazu. Detaillierte Infos auf Homepage. Montag, 9.00 bis 11.30 Uhr, Fr. 680.–; Montag, 13.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 540.–; Dienstag, 9.00 bis 11.30 Uhr, Fr. 680.–. www.aku-emmen.ch
Stiftung akku Emmen

01.02. bis 21.03.2015, 07.00 bis 19.00 Uhr, Seetalstrasse 180

KITA Wunderfizz

Lernen Sie unser schweizweit einzigartiges Konzept kennen (5 Betreuerinnen für eine Gruppe) und klicken Sie auf www.kitawunderfizz.ch. Sie können uns nach Voranmeldung unter 079 333 39 99 gerne besuchen kommen. Wir freuen uns! Susan Traplett. www.kitawunderfizz.ch
KITA Wunderfizz

**bibliothek emmen**

Dienstag, 24. Februar 2015

Tanz, Schneeflocke, tanz!

(sprechen, singen und sich bewegen)
mit Claudia Wernli

Für Kinder von 1 bis 3 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen
(beschränkte Platzzahl)
Gemeindebibliothek Emmen, 9.15 Uhr (evtl. 2. Mal 10.00 Uhr)

Eintritt Fr. 5.– pro Familie

Anmeldung: 041 268 06 55 oder gemeindebibliothek@emmen.ch

DI 03.02.2015, 14.00 bis 16.00 Uhr, NAKU, Gerliswilstrasse 17

Nähcafé

Plaudern Sie mit Menschen aus der ganzen Welt. Neu mit Nähatelier, etwas Kleines nähen oder flicken. Das DeliA-Team freut sich auf Ihren Besuch. Ohne Anmeldung. Unterstützt von: kontakt-citoyenneté und Kanton Luzern.
www.delia-emma.ch
Verein DeliA

MI 04.02.2015, 19.45 bis 22.00 Uhr, Schulhaus Rüeggisingen

Übung

Interessante lehrreiche Vereinsübung zum Thema «Chemieunfälle». Der Samariterverein Emmen freut sich auf alle Neuinteressierten, die wir herzlich zum Schnuppern einladen. www.samariter-emmen.ch
Samariterverein Emmen

MI 04.02.2015, 14.00 bis 17.30 Uhr, Pfarreiheim Gerliswil, grosser Saal

Seniorenfasnacht der Frauengemeinschaft Gerliswil

Lustiges Zusammensein für SeniorInnen mit musikalischer Unterhaltung, Speis und Trank. Auch Vollmasken sind herzlich willkommen! Anmeldung bis 26. Januar an Caro Buob, Tel. 041 280 01 38, caro.buob@bluewin.ch oder Pfarramt Gerliswil, Tel. 041 267 33 55.
Frauengemeinschaft Gerliswil

DO 05.02.2015, 14.00 Uhr, Restaurant Gersag

Vortrag «Tavolata»

Vortrag mit einer Anleitung zum Organisieren privater Tischrunden mit Kochen, Plaudern, Spielen und Spazieren. Kein Eintritt!
www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

DI 24.02.2015, 09.15 bis 10.00 Uhr, Rüeggisingerstrasse 24a

Buchstart

«Tanz, Schneeflocke, tanz!» Sprechen, singen, spielen mit Claudia Wernli. Für Kinder zwischen 1 und 3 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen (Fr. 5.– pro Familie). Mit Anmeldung (beschränkte Platzzahl). www.bvl.ch
Gemeindebibliothek Emmen

DI 24.02.2015, 14.00 bis 16.00 Uhr, NAKU, Gerliswilstrasse 17

Nähcafé

Plaudern Sie mit Menschen aus der ganzen Welt. Neu mit Nähatelier, etwas Kleines nähen oder flicken. Das DeliA-Team freut sich auf Ihren Besuch. Ohne Anmeldung. Unterstützt von: kontakt-citoyenneté und Kanton Luzern.
www.delia-emma.ch
Verein DeliA

FR 27.02.2015, 19.00 bis 23.15 Uhr, Restaurant Kreuz in Bertiswil

Generalversammlung

Einladung der Mitglieder zur GV. Das Protokoll der letzten GV liegt eine Stunde vor Beginn im Saal auf. Alle Teilnehmenden bitte anmelden bei Telefon 041 260 82 60 oder 079 434 36 92.
Syna Kreis Emmen

FR 27.02.2015, 19.00 Uhr, Pfarreiheim Bruder Klaus

Generalversammlung des Quartiervereins Riffig

QV Riffig

FR 27.02.2015, 19.30 bis SA 28.02.2015, 17.00 Uhr, ZODAS, Gerliswilstrasse 68

Nothilfekurs

Dauer 1½ Tage. Sie erlernen die korrekten Handhabungen und Grundlagen der Ersten Hilfe. Anmeldung per Mail: kurse@samariter-emmen.ch oder Mobile 079 232 90 95. Der Kurs ist für die Vorbereitung auf die Autoprüfung anerkannt. www.samariter-emmen.ch
Samariterverein Emmen

SA 28.02.2015, 18.00 bis 22.00 Uhr, Emmen

51. Hauptversammlung

Die Traktandenliste wird persönlich an die Mitglieder verschickt. www.vsl.ch
Wanderverein Emmen

MO 02.03.2015, 19.30 Uhr, Pfarreizentrum Bruder Klaus

Gewalt gegen Kinder unter dem Dach der Kirche

Ursachenforschung und Lehren aus Rathausen. Referent: Prof. Dr. Markus Ries, Universität Luzern. www.forumgersag.ch
Forum Gersag

FR 06.03.2015, 19.30 bis 23.00 Uhr, Betagtenzentrum Alp

Generalversammlung

Der Samariterverein Emmen lädt alle Aktiv- und Passivmitglieder zur Generalversammlung ein. Einladung folgt separat. www.samariter-emmen.ch
Samariterverein Emmen

SA 07.03.2015, Zugerberg

Wintererlebnis

Wintererlebnis auf dem Zugerberg: gemütliche Schneeschuhtour. Anmeldung sofort an Tel. 041 280 96 30. www.ftvemmenstrand.ch
Frauenturnverein Emmenstrand

SA 07.03.2015, 18.30 Uhr, Restaurant Sternen Emmen

GV 2015

Wir laden alle Aktiv- und Passivmitglieder zur 36. GV ein. Wir hoffen auf guten Besuch. Der Präsident.
KTZ Emmen und Umgebung

DI 10.03.2015, 14.00 bis 16.00 Uhr, NAKU, Gerliswilstrasse 17

Nähcafé

Plaudern Sie mit Menschen aus der ganzen Welt. Neu mit Nähatelier, etwas Kleines nähen oder flicken. Das DeliA-Team freut sich auf Ihren Besuch. Ohne Anmeldung. Unterstützt von: kontakt-citoyenneté und Kanton Luzern.
www.delia-emma.ch
Verein DeliA

MI 11.03.2015, 14.00 bis 17.00 Uhr, Pfarreiheim Gerliswil, grosser Saal

Theater Seniorenbühne Luzern «En Frau zwill»

Lustiges und unterhaltsames Theater für Seniorinnen, Senioren und andere Theaterfreunde. Im Anschluss laden wir Sie zum gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen ein. Anmeldung nicht erforderlich. Kosten Fr. 8.– inkl. Zobia.
Frauengemeinschaft Gerliswil

DO 12.03.2015, 14.45 Uhr, Landessender Beromünster

Führung KKL Beromünster

Führung durch das Ausstellungsgebäude mit Gründer Wetz und freie Besichtigung des Museums. Kosten für Führung und Museumseintritt Fr. 25.–. Anmeldung bis 28. Februar 2015 an T. Strub, Telefon 041 260 30 14.
www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

DO 12.03.2015, 19.00 bis 22.00 Uhr, Firma Stingray an der Rüeggisingerstrasse 152

Generalversammlung Quartierverein Rüeggisingen

Vor der GV offeriert die Firma Stingray einen Apéro. Nach der GV sind alle zu einem Nachtessen eingeladen. Die Einladung zur GV wird an alle Haushalte des Quartiers Rüeggisingen verteilt. www.qvr-emmen.ch
Quartierverein Rüeggisingen

FR 13.03.2015, 14.00 bis 17.00 Uhr, Rigisaa, Alpissimo

Versammlung

Generalversammlung der Kath. ArbeitnehmerInnen-Bewegung Gerliswil (KAB). Anmelden bei Alois Bossart bis 9. März 2015, Tel. 041 260 56 80.
Thema: Wie weiter?
KAB Gerliswil

MI 18.03.2015, Restaurant Alpissimo

Donatorenabend

Donatorenvereinigung der Musikgesellschaft Emmen
www.mgemmen.ch

SA 21.03.2015, 13.00 Uhr, Spezialtrakt Schulhaus Erlen

Instrumentenparcours

Welches Instrument passt? Beim Rundgang durch das Schulhaus können Interessierte Instrumente ausprobieren und sich informieren lassen. Die Cafeteria bietet Platz für eine Verschnaufpause, die Kinder können auf musikalische Entdeckungsreise gehen. www.musikschule-emmen.ch
Musikschule Emmen

Redaktionsschluss VK 22.03. bis 17.05.2015: Dienstag, 3. März, 17.00 Uhr

Redaktion und Kontakt Gemeindeverwaltung, Rüeggisingerstrasse 22,
6020 Emmenbrücke, Telefon 041 268 02 52, Fax 041 268 09 59

E-Mail: anita.lisibach@emmen.ch, Internet: www.emmen.ch/veranstaltungskalender

Wieder ein Sommerlager für Emmer Schülerinnen und Schüler



In den kommenden Sommerferien findet wieder ein Sommerlager für Emmer Schülerinnen und Schüler statt. Die Lagerleitung unter der Führung von Marco Siegrist hat für die Zeit

vom **Sonntag, 5. Juli bis Samstag, 11. Juli 2015 in Brigels** (Kanton Graubünden) ein gut eingerichtetes Lagerhaus reserviert. Das Lagermotto wird später festgelegt. In jedem Fall sollen Spiel, Sport und Spass im Zentrum der SoLaWo (Sommerlagerwoche) 2015 stehen. Für die «Wiedergeburt» des Sommerlagerbetriebs wurde eine Unterkunft mit beschränkter Platzzahl gewählt. Es werden etwa 35 Schülerinnen und Schüler teilnehmen können, die nach den Sommerferien die vierte bis achte Klasse an den Emmer Schulen besuchen werden.

Die Lagerausschreibung erfolgt vor Ostern 2015.

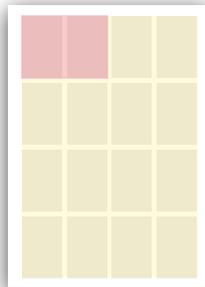


beagdruck – Ihr neuer Inseratepartner für das EMMENMAIL

Ab 2015 hat beagdruck Emmenbrücke sämtliche Inserat-Dienstleistungen für das Mitteilungsorgan EMMENMAIL übernommen. Sie möchten ein Inserat schalten – kein Problem! Das Inserate-Team von beagdruck berät Sie kompetent und erledigt alles für Sie. Sie platzieren Ihr Inserat auf einer ausgezeichneten Werbeplattform mitten in Ihrem Lebens- und Arbeitsmittelpunkt.

Module statt Millimeter

Die Inseratseite ist in 16 Module (4x4 Module) in einer Grösse von 40x62,5 mm eingeteilt. Der Inseratpreis ergibt sich aus dem Modulpreis (Fr. 115.–) multipliziert mit der Anzahl Module. Basis-Inseratfeld 40x62,5 mm = Fr. 115.– (Minimumbelegung 2 Felder).



Beispiel: 1/8-Seite quer: 85x62,5 mm

1 Ausgabe	Fr. 230.–	
4 Ausgaben	Fr. 874.–	5% Rabatt
8 Ausgaben	Fr. 1656.–	10% Rabatt

Mitglieder GVE erhalten zusätzlich 5% Rabatt auf obige Preise.

Preise, die sich
sehen lassen!

Wir freuen uns auf Ihren Kontakt
Team beagdruck
Josef Lustenberger

www.emmenmail.ch
inserate@emmenmail.ch

beagdruck

mehr als gut drucken



Ihr Schreinerteam vor Ort für
Innenausbau
Möbel
Reparaturen



Grünmattstrasse 8, 6032 Emmen, 041 269 00 77
info@kueng-ag-emmen.ch, www.kueng-ag-emmen.ch

Schreinerei
Innenausbau

K U E N G A G

Januar 2015

emmenschule



Liebe Leserin, lieber Leser

Was oder wer ist schon aktuell? Das Heute ist morgen bereits das Gestern. Man will und muss aktuell oder eben auch up to date sein – beruflich wie privat. Dies trifft auch auf die Volksschule Emmen zu. Sie will aktuell sein und bleiben, aktuelle Inhalte mit zeitgemässen Instrumenten, Medien und Formen vermitteln. Es gilt auch an der Volksschule, Aktualitäten schnell und professionell in den Unterricht einzubauen und an die Lernenden zu vermitteln. Je nach Schulstufe sind die Lehrpersonen aufgefordert, aktuellste Geschehnisse aus der Welt der Politik, der Religion, des Sports und der Gesellschaft sehr schnell, präzise

Aktuell

und schülergerecht aufzubereiten und in den Stundenplan zu integrieren. Bei der Erarbeitung des Lehrplans 21, welcher ab 2017 auf der Primarstufe eingeführt wird, stand die Frage einer guten Mixtur von geschichtlichen Inhalten und aktuellen Herausforderungen und Ansprüchen immer wieder im Zentrum von Diskussionen.

Aktuell sein und bleiben gilt auch für die jeweiligen EMMENMAIL-Ausgaben, in welchen auch die Schulen Emmen ihren festen Stammplatz haben. Aktualität in allen Ehren, es gibt auch immer wieder traditionelle, geschichtlich behaftete Themen, welche auf- und nachbearbeitet werden müssen. Wir können und wollen die Geschichte nicht ausblenden, ist diese doch das Fundament für das Hier, Heute und Jetzt – eben der Aktualität. Doch wie extrem dynamisch zeigt sich das Leben – was eben heute noch aktuell ist, ist morgen bereits Geschichte und wieder Basis für die Themen von übermorgen. Wir alle haben das Gefühl, dass es immer hektischer und stressiger abläuft und auch die Zeit immer

schneller vergeht – ist dies ein Mitgrund, dass auch die Aktualitäten immer schneller vergänglich sind?

Lesen Sie aktuell die Beiträge der Schulen Emmen. Geschichte: Die Verabschiedung von zwei sehr verdienten und langjährigen Lehrpersonen (Seite 21). Topaktuell: Weltreligionen. Kaum ein anderes Thema hat aktuell grössere Medienpräsenz. Die Primarschule Rüeggisingen führte dazu eine sehr erfolgreiche Projektwoche durch (Seiten 22/23). Tradition: Alle Jahre wieder taucht geschichtlich bedingt der Samichlaus auf – eine etwas speziellere Samichlaus-Geschichte lesen Sie auf Seite 24. Nach der Tradition wieder die Aktualität. Aus dem Alltag und up to date: Die Lernenden des Kindergartens Gersag schlagen täglich mehr und kräftigere Wurzeln (Seite 25).

Auch dieses EMMENMAIL ist bald Geschichte, die nächste Ausgabe erfolgt Mitte März 2015, wieder mit aktuellen, aber auch historisch geprägten Inhalten.

Bruno Rudin, Geschäftsführender Direktor

Was ist das?
 Mein Dings ist farbig.
 Es ist natürlich und es duftet fein.

1

Was ist das?
 Mein Dings ist rund.
 Es kann brennen.
 Es hat einen Licht.
 Man braucht es bei einer Taufe.

2

Was ist das?

3. Klasse Primarschule Gersag,
 Rebekka Fischer

Lösungen Seite 24

Was ist das?
 Mein Dings ist braun.
 Es ist aus Holz.
 Es hat Wurzeln.

3

Was ist das?
 Mein Dings ist draussen.
 Es ist gross.
 Es kann fliegen.
 Es liebt Blumen.

4

Was ist das?
 Mein Dings ist aus Seides.
 Es hat eine Karotte und
 es hat einen Hut.

5

Was ist das?
 Mein Dings kann nicht laufen.
 Es hat vier Beine.
 Es ist hart.
 Er hat eine Lehne.

6

Was ist das?
 Mein Dings ist hell.
 Es lebt draussen.
 Man kann schwitzen.

7

Was ist das?
 Mein Dings kann fliegen.
 Es ist klein.
 Es hat keinen Schnabel.

8

Was ist das?
 Auf meinem Dings kann man
 sitzen. Mein Dings ist gross.
 Mein Dings ist aus Holz. Auf
 meinem Dings kann man schlafen.

9

Was ist das?
 Mein Dings ist klein.
 Mein Dings kann Kunststücke.
 Mein Dings ist ein Haustier.

10

Verabschiedungen von Lehrpersonen



Christiane Beel, eine Persönlichkeit geht in Pension

Christiane Beel wird Ende Januar in Pension gehen. Du hast am Gersag 1 im letzten Jahr als IF-Lehrerin die Schülerinnen und Schüler mit viel Verständnis und Geduld begleitet, gefördert und unterstützt. Für eine optimale Begleitung der Lernenden hast du die Ressourcen aus deiner langjährigen Erfahrung als Lehrerin, aber auch aus deiner ausserschulischen Tätigkeit nutzen können. Du konntest dich ruhig und kompetent in die verschiedenen Klassen einbringen und mit dem Klassenlehrer gewinnbringend zusammenarbeiten.

Schauen wir etwas zurück ins Jahr 1997. Als Schulische Heilpädagogin warst du am Gersag 1 im Niveau D während drei Jahren tätig. Da im Schulhaus Erlen eine Lehrperson mit deiner Ausbildung fehlte, hast du im Jahre 2000 das Schulhaus gewechselt. Zu unserer aller Freude brachte dich die C/D-Integration im Jahr 2009 wieder ins Gersag 1 zurück. Die Übernahme einer Klasse als Klassenlehrerin im Niveau B war für dich nach den Jahren im Niveau D eine willkommene Herausforderung. Dir war es immer wichtig, alle Lernenden so zu nehmen, wie sie sind, und auf ihrem schulischen Weg bestmöglich zu begleiten. In deinem Bewerbungsdossier steht: «Das kann ich bieten: Einfühlungsvermögen im Umgang mit Jugendlichen und konsequente Klassenführung.» Da hast du nicht zu viel versprochen, genau dies zeichnet dich, liebe Christiane, aus. Die Begleitung und das Herzblut, mit welchem du mit den Schülerinnen und Schüler arbeitest, sind bemerkenswert.

In all den Unterrichtsjahren hast du noch die Ausbildung zur Schulleiterin absolviert. In dieser Funktion hast du neben deinem Pensum als Lehrerin die Schulleitungen der

Sekundarschule unterstützt, indem du im letzten Jahr die interne Evaluation der Sekundarschulen durchgeführt hast. Es war nicht nur eine einfache, ja zuweilen sogar eine eher mühsame Arbeit. Dennoch hast du dank der dir eigenen Beharrlichkeit die Arbeit erfolgreich zu Ende bringen können. In diesem Jahr bist du gerade dreifache Grossmutter geworden. Darum freust du dich jetzt auf die Zeit mit deiner Familie. Wir wünschen dir von Herzen viele freudige Stunden mit deiner Familie und gute Gesundheit.

Wir alle werden dich vermissen.

Angela Brun und das Team Gersag 1



Zur Pensionierung von Walter Stocker

Das Rindsfilet zergeht auf der Zunge. Die fünf Staboffiziere können kaum glauben, dass in einer Militärküche diese Qualität möglich ist. Sie bestellten den Küchenchef zu sich. «Haben Sie sich im Hotel Dolder Ihre Ausbildung geholt?» «Nein, ich bin Seklehrer.»

Die Geschichte charakterisiert die Persönlichkeit von Walter Stocker treffend. Was er an die Hand nimmt, wird mit grosser Perfektion und Tiefe ausgelotet.

Immer offen, neue Techniken und Methoden zu erproben, hat Walter Stocker in seinen Unterricht Formen eingebaut, welche aktueller Unterricht beinhaltet. Nicht in erster Linie Faktenwissen stand im Vordergrund. Vielmehr versuchte er, Synthesen, originelle Denkansätze und Kompetenzen zum Inhalt seiner Lektionen zu machen. Er forderte die Jugendlichen intellektuell und emotional heraus. Mit seinem Witz und Humor gewann er manche Schülerin, manchen Schüler, welche sich bislang in der Schule schwertaten.

Direktion Schule und Kultur

Susanne Truttmann, Schuldirektorin
041 268 02 82

Geschäftsleitung Volksschule Emmen

Bruno Rudin, Geschäftsleitender Rektor
041 268 02 11

Christoph Heutschi, Prorektor

041 268 02 11

Urs Zülian, Leiter Departement Schule

041 268 02 81

Schuldienste

Lydia Henseler, Leiterin Schuldienste

041 268 03 02

Musikschule

Markus Kühnis, Schulleiter

041 280 72 16

Weiterführende Informationen entnehmen Sie bitte unserer Website www.schulen.emmen.ch

In weit über 50 Schullagern schwang er den Kochlöffel, ab und zu auch den Ski-stock. Er investierte in Skilager, Sospowo, Naturkundliche Lager und Klassenlager viel Zeit. Verschiedenste heitere Geschichten von diesen Lagern bleiben in bester Erinnerung.

Walter Stocker redigierte für den Kanton Luzern ein damals zukunftsweisendes Französischlehrmittel und führte es in Kursen mit interessierten Lehrkräften ein. Seine erfolgreiche Fachmethodik führte so weit, dass Schülerinnen im Klassenlager im französischen Städtchen Pontarlier die deutsche Sprache vergassen und sich selbst mit den Lehrpersonen auf Französisch unterhielten.

Ohne in seiner eigenen schulischen Ausbildung Englischunterricht besucht zu haben, diskutiert er heute fließend in englischer Sprache. Wie soll man bei so viel Engagement und Wissensdurst für die Zukunft von Walter Stocker Befürchtungen um ein gelangweiltes Pensioniertendasein hegen? Wir wünschen Walter Stocker weiterhin ein erfülltes Leben und danken ihm für seinen sehr grossen Einsatz für die Volksschulen Emmen ganz herzlich.

Wenn er nun auf Ende 2014 seine Frühpension als verdienter Klassenlehrer angetreten hat, bleibt Walter Stocker der Schule Erlen dennoch sehr konkret verbunden: Wir freuen uns sehr, dass wir weiterhin auf punktuelle Teileinsätze bei Stellvertretungsbedarf zählen dürfen.

Bruno Studer und Hansruedi Estermann



Dass der Friede seinen Himmel über uns baut

Kinder erleben die Welt mit ihren Sinnen und Gefühlen intensiv. Umso unverständlicher ist für sie auch, wieso sich verschiedene Religionsgemeinschaften nicht verstehen können. Dies kam in der Projektwoche der Mittelstufe des Schulhauses Rüeggisingen deutlich zum Ausdruck. Jeden Morgen sangen die 3./4.-Klässler ein Friedenslied, um nachher in vier verschiedenen Ateliers Verständnis und Toleranz gegenüber anderen Riten und fremden Haltungen aufzubauen.

Bevor die Woche startete, besuchten die Klassen die Pfarrkirche Emmen und erhielten Einblick in dieses christliche Gotteshaus mit der Sakristei und auch dem Friedhof. Am Ende der Woche meinte ein Junge dazu: «Ich stand das erste Mal in einer Kirche. Dies beeindruckte mich.»

«Woher komme ich, wohin gehe ich?»

Die Gerliswilstrasse, was für eine Prachtstrasse! Multikulturalität lebt hier auf engem Raum. Im Dubica-Markt stöberten die Kinder herum und fanden viele Kuriositäten, beispielsweise fand sich auf verschiedenen Gegenständen das Wort Allah. Die Schreibweise und Ausdrucksform erklärte ein Kind. Seine Mutter hatte ihm dies beigebracht. Im ARS-Shakti-Trading roch es nach Räucherstäbchen und die bunten Gewänder zogen viele in den Bann. Auch

Statuen der Hindugötter wurden bestaunt. Im letzten Laden blieben die ungewohnten Düfte der Esswaren haften. Die Gerliswilstrasse hätte solche Besuche öfter verdient.

Wunderbare Gedanken

«Woher komme ich, wohin gehe ich?»
Wunderbare Gedanken, die mit den Kindern philosophisch, malerisch und auch





spielerisch behandelt wurden. Ist es wirklich wahr, dass Gott uns erschaffen hat und uns auch wieder zu sich holt? Oder ist es nicht eher so, dass wir aus der Mutter kommen und irgendwann einfach tot sind? Bilder von christlichen, jüdischen und islamischen Gräbern im Friedental Luzern konnten die Kinder mit ihrem Vorwissen bereits unterscheiden. Dass sich die hinduistischen und buddhistischen Gläubigen verbrennen lassen, war für einige unver-

ständig. Ebenso, dass es möglich ist, Tote zu berühren. Die Kippa der Juden, das Kreuz der Christen, der Koran der Muslime, die Gebetsfahnen der Buddhisten oder ein Buch in Sanskrit für Hindus standen neben vielen anderen Gegenständen den Kindern anschaulich zur Verfügung. In dieser Vielfalt der offensichtlichen Unterschiede konnten den Kindern auch Parallelen aufgezeigt werden: So gibt es in jeder Religion Lichterfeste, Initiations- und Todesrituale, Gebetsketten, Gotteshäuser oder Gebetsbücher. Diese Parallelen faszinierten die Kinder und floss ihnen auch Respekt ein.

Höhepunkt der Woche

Mit diesem Respekt wurden am Mittwoch Gotteshäuser besucht. Der Höhepunkt der Woche! Der Meister, der dem buddhistischen Zentrum der Vietnamesen in Emmenbrücke vorsteht, lehrte die Kinder ein Mantra und erklärte, dass Buddha kein

Gott ist. In der Synagoge hörten die Kinder Hebräisch und erfuhren unter anderem, dass ein jüdischer Junge mit 13 Jahren mündig ist. Im Hindutempel in Root zeigte der Priester die Altäre und Götterstatuen. In der bosnischen Moschee bestaunten die Kinder eine grosse Bibliothek, in der sogar die Geschichte der Arche Noah zu finden ist. Die rituelle Waschung zeigte eindrücklich, wie der Gebetsraum der Moschee betreten wird.

«Ich stand das erste Mal in einer Kirche. Dies beeindruckte mich.»

Potpourri an Diversität

Der Einladung zum Abschlussanlass folgten mehr als 100 Menschen: Eltern, Verwandte, Bekannte sowie weitere Interessierte. Einige Kinder erzählten lebendig von ihren Eindrücken der Woche und ein Film veranschaulichte das Erlebte hautnah. Frieden und Toleranz schwebten im Raum, ausgelöst durch die lebendigen Schilderungen und das 60-fach angestimmte Friedenslied. Die von den Eltern mitgebrachten Speisen ihres Heimatlandes boten ein buntes Potpourri an Diversität: Hier wurde die Vielfalt nochmals deutlich.

Text: Katrin Neff

Fotos: Mittelstufenteam Rüeggisingen





Der verletzte Samichlaus

Erwartungsvoll warten die Kinder am Mittwochmorgen, 3. Dezember 2014 auf den Samichlaus.

«Hallo, du lieber Samichlaus, ich bin in dich verliebt ... du bist sooo lieb!» So klang die spontane Begrüssung der Kinder. Der Samichlaus erzählte anhand eines mitgebrachten Rundholzes, eines Beils und einer

Säge von seiner Arbeit im Wald und wie er sich dummerweise beim Holzen verletzte. Der Verband an seinem Bein löste ein mitfühlendes «Oje» der Kinder aus. So kam unser Samichlaus nicht wie gewohnt zu Fuss, sondern wurde mit dem «wysse» Auto von Frau Wyss gefahren, direkt vor den Kindergarten. Es war ein gemütliches Zusammensein mit dem Samichlaus im



roten Gewand und die Kinder haben das Samichlausgedicht toll und sattelfest vorgeführt, das freute den Samichlaus sehr. Ausserdem hat er sich auch über die selbstgemachten Säckli gewundert, die er gerne mit Nüssen und Mandarinen füllte. Die Samichlaussäckli haben die Kinder mit ihren Mamis und Papis an den Gruppennachmittagen genäht und verziert und daraus wurden einzigartig schöne Kunstwerke! Der Samichlaus dankt den Eltern für ihren fleissigen Einsatz!

Wir wünschen dem Samichlaus gute Besserung und hoffen alle, Gross und Klein, ihn wieder im nächsten Jahr im Kindergarten Riffig begrüßen zu dürfen.

Patricia Wyss

Rätsellösung von Seite 20

Was ist was?

1c, 2b, 3b, 4c, 5b, 6c, 7b, 8b, 9a, 10c



Gemeinsam Wurzeln schlagen

Kommt ein Kind in den Kindergarten, so fängt ein neuer Lebensabschnitt an. Das Sicheinfügen in eine grosse Gruppe, der intensive Stundenplan und viele neue Erlebnisse und Erkenntnisse fordern unsere Kinder oft sehr heraus. Es ist eine Zeit des Übergangs. In dieser Zeit sind Wurzeln besonders wichtig, denn sie geben Halt, Sicherheit und Vertrauen.

Nebst den wichtigsten Wurzeln im Elternhaus geben auch wir im Kindergarten den Kindern Zeit, um Wurzeln zu schlagen. Es soll ein sicherer und gesunder Einstieg in die Schulzeit sein. Ist das Fundament gelegt, so kann man gemeinsam wachsen. Mit einem strukturierten Tagesablauf, kleineren und grösseren Ritualen und mit klaren Grenzen versuchen wir den Kindern einen Halt zu geben, der sie beim Lernen fördert. Dies braucht Zeit. Es ist ein grosser Schritt für die meist fünfjährigen Kinder und für uns Lehrpersonen spannend und bereichernd, sie dabei zu beobachten und zu unterstützen.

Speziell in der vergangenen Weihnachtszeit wurde deutlich, wie die Klasse nun nach und nach zusammenrückt und wie eine Gemeinschaft mit stärkeren Wurzeln entsteht. Bei unserem Weihnachtsritual übten wir das Wahrnehmen der Stille und der Ruhe. Durch das gemeinsame Singen, Basteln und Warten auf Weihnachten entstand eine Magie, die uns prägt.

«Solange die Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln, wenn sie älter geworden sind, gib ihnen Flügel.»

Aus Indien

Im Januar werden wir nun gemeinsam eine Reise zur Arktis antreten. Natürlich gut ausgerüstet mit einem Reisepass, Flugticket und Proviant, wagen wir uns im eigenen Flugzeug in die Kälte des Nordens. Dort werden wir gemeinsam einige Abenteuer erleben und hoffentlich mit einer ordentlichen Portion Selbstvertrauen und Gruppengeist zurückkehren.

Es braucht Zeit, um Wurzeln zu schlagen – doch diese Zeit nehmen wir uns gerne, denn wenn wir einander vertrauen und dann mutig die Flügel gebrauchen, so kann in diesem Schuljahr noch viel Wunderbares passieren.

Livia Schwander, KG Oberhof





Daniel Löttscher
Versicherungs- und
Vorsorgeberater

**Rasch, unkompliziert,
persönlich! Ihr Mann
in Emmenbrücke.**

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Büro Emmenbrücke
Chriesiweg 17, 6020 Emmenbrücke
Tel. 041 227 88 80, Mobile 079 340 58 57
daniel.loetscher@mobi.ch

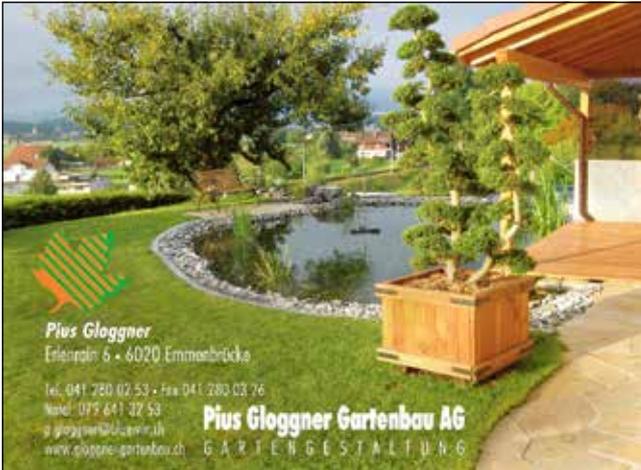
14101803CA



Ihr Immobilienspezialist
der Zentralschweiz.



www.welcome-immobilien.ch



Pius Glogner
Erlenrain 6 • 6020 Emmenbrücke

Tel. 041 280 02 53 • Fax 041 280 03 76

Mail: p.glogner@pius.ch

www.piusglogner-gartenbau.ch

Pius Glogner Gartenbau AG
GARTENGESTALTUNG



Feuerungs- und Wärmetechnik
Der Brennerservice der mehr kann

- Service für Öl- und Gasbrenner
- Heizungssteuerungen
- Feuerungskontrollen
- 24h-Service

Tel. 041 280 83 33 www.centra.ch info@centra.ch

NEU IN EMMEN

RÜEGGISINGERSTRASSE 152, 6032 EMMEN

hangar13

Sport & Freizeitcenter

WWW.HANGAR13.CH

PAINTBALL ARENA - LASER ARENA - KIDS ARENA - SPARTAKUS FITNESS



... IM EMMEN CENTER

Die Traditions-Metzgerei seit 1857. In der 5. Generation werden täglich feine Fleisch- und Wurstspezialitäten hergestellt. Bei uns gibt es immer etwas zu degustieren...

Das ganze Willimann-Team freut sich auf Ihren Besuch!



... DAGMERSELLER RIND

Das Freilandfleisch aus der Mutterkuhhaltung. Dagmerseller Rind steht für Fleisch von zehn Monate alten Kälbern aus der Mutterkuhhaltung. Fleischrindrassen garantieren die ausgezeichnete Fleischqualität. Die natürliche Haltung und Fütterung macht das Dagmerseller Rind besonders zart und aromatisch.

INFO@WILLIMANN-METZG.CH
WWW.WILLIMANN-METZG.CH

DAGMERSELLEN
TELEFON: 062 / 748 55 55

EMMEN CENTER
TELEFON: 041 / 260 76 01

KRONENBERGER
KUNSTSTOFF-FENSTER

Zuverlässig – von der Planung bis zur Montage.



KRONENBERGER AG, Seetalstrasse 190, 6032 Emmen, Tel. 041 445 14 14, Fax 041 445 14 50, info@kronenberger.ch, www.kronenberger.ch, Niederlassungen in Zürich, Rothrist und St. Gallen

Sedel Garage AG

L U Z E R N

Rundum-Service für Saab und alle weiteren Marken.

www.sedelgarage.ch

Profitieren Sie im Februar! 10% Rabatt auf diverses Zubehör und Einbau!





Im Uhrzeigersinn: Der Samichlaus zu Besuch in der «Alp». Trychlerinnen und festliches Ambiente in den Speisesälen. Der Schmutzli, ein bekannter Geselle aus Kindertagen, unterhält mit kleinen Spässchen.

Festlicher Jahreswechsel

Samichlaus, Weihnachtsfeier und Silvesterapéro: Die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Zentren Alp und Herdschwand erfreuten sich über die Jahreswende an den traditionellen Festanlässen.

Die feierlichen Stunden – mit Musikeinlagen, Grussworten, schöner Dekoration und feinem Essen, vom Personal liebevoll gestaltet – wurden sehr genossen. Zur grossen Freude der «Herdschwand»-Bewohner wurde der Samichlaus von einem Schmutzli begleitet, der auf den Stationen mit allerhand Spässchen für Betrieb sorgte. In der «Alp» brachte der Chlaus

neben dem obligaten Chlaussack für alle auch ein warmes Licht für die dunklere Jahreszeit mit. An den Weihnachtsfeiern in festlichem Rahmen und am Silvesterapéro stiessen nicht nur die Geschäfts- und Pflegeleitung, sondern auch der Verwaltungsrat und weitere Gäste mit den Bewohnerinnen und Bewohnern auf glückliche, schöne Stunden an.



BZE-Jubilare mit Weltklassegesang verwöhnt

365 Tage im Jahr stellen sie das Wohl der Bewohner ins Zentrum und sind für andere da. Am 11. Dezember standen sie für einmal selber im Rampenlicht. Mit einem festlichen Personalabend, den die renommierte Gospelsängerin Rachelle Jeanty umrahmte, sagte die BZE AG ihren Mitarbeitenden Danke schön.

260 der rund 350 BZE-Mitarbeitenden waren der Einladung der Geschäftsleitung ins Zentrum St. Michael Littau gefolgt, wo sie ein feines Nachtessen und ein faszinierender Auftritt der Gospelsängerin Rachelle



BZE-Jubilarinnen und -Jubilare

25 Dienstjahre: Draga Kornja, Isabel Montero Martin

20 Dienstjahre: Margrit Abdel Wahab, Elisabeth Bannwart, Mirjana Filipovic, Edith Kaufmann, Marlies Kurmann, Jolanda Schmidlin

15 Dienstjahre: Yvonne Bieri, Beatrice Waser

10 Dienstjahre: Erika Kläntschi, Monika Lang, Simeon Oehen, Jasna Petrovic



Rachelle Jeanty, frühere Background-Sängerin von Céline Dion, war der Star des BZE-Personalabends.

Jeanty erwarteten. Höhepunkt war wie jedes Jahr die Jubilarenehrung. 14 Mitarbeitende mit insgesamt 240 Dienstjahren konnten den Dank für 10-, 15-, 20- und 25-jährige Mitarbeit bei der BZE entgegennehmen. BZE-Geschäftsführer Richard Kolly freute sich über Werte wie Treue, Konstanz, Sozialkompetenz, Fürsorge und Liebe zu den Mitmenschen, die durch die Dienstjubilare ganz besonders repräsentiert werden. Auch BZE-Verwaltungsratspräsident Thomas Lehmann dankte der

BZE-Belegschaft für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner. Im Anschluss genossen die BZE-Mitarbeitenden das feine Buffet und die vertieften Gespräche über die beiden Standorte Alp und Herdschwand hinweg. Küche und Service waren im festlich geschmückten Michael-Saal beim Kochclub der Feuerwehr Emmen, dem Club «Hexenschuss OW/LU» und der Bööggunion in den besten Händen.



Ein Musterdessert aus dem Bewerbungsmenü.

BZE-Kochteam steht im Final der Swiss SVG Trophy

Das Kochteam der Betagtenzentren Emmen AG hat sich in den Final der Swiss SVG Trophy 2015 gekocht. Im Wettkampf mit fünf weiteren Teams stellen Ralf Schied, Sandro Kalkhi und Christian Loos am 26. Februar ihr Können vor einer hochkarätigen Experten-Jury unter Beweis.



Das Kochteam der BZE AG ist für den Final der Swiss SVG Trophy gerüstet; v.l. Christian Loos, Ralf Schied (Teamchef), Sandro Kalkhi.

Bei der Swiss SVG Trophy handelt es sich um den alle zwei Jahre stattfindenden Wettbewerb des Schweizer Verbands für Spital-, Heim- und Gemeinschaftsgastronomie (SVG). Die Aufgabe für die teilnehmenden Dreier-Teams besteht aus einer schriftlichen und einer praktischen Arbeit. Nach Bewertung der schriftlichen Arbeit hat die Fachjury sechs Teams als Finalteilnehmer nominiert. Neben dem Seniorenzentrum Weiningen, dem Spital Lachen, dem Inselspital Bern, dem Alters- und

Pflegeheim Rapperswil und dem Universitätsspital Baden zählt auch die Betagtenzentren Emmen AG zu den Finalisten.

Praxisnaher Wettkampf

Die Swiss SVG Trophy unterscheidet sich von anderen Wettbewerben darin, dass die Teams in ihrer gewohnten Umgebung kochen dürfen. Dabei werden sie da bewertet, wo sie täglich arbeiten und ihre Leistung bringen. Auf das Kochteam der BZE AG wartet am 26. Februar die Aufgabe, ein dreigängiges Menü für 80 Personen zu planen, zu kochen und zu servieren. Eine fünfköpfige Jury des Schweizer Kochverbandes wird dabei die kulinarischen drei Gänge unter Einbezug des Betriebskonzepts kritisch begutachten und bewerten. Die Sieger werden an der Preisverleihung vom 8. Mai 2015 im Verkehrshaus Luzern bekannt gegeben und dürfen die Schweiz an der Kocholympiade 2016 in Erfurt im Bereich Gemeinschaftsgastronomie vertreten.

Ralf Schied, Leiter Team Verpflegungsservice Herdschwand, kocht mit seinen Kollegen nicht nur um Punkte. «Uns liegt es in erster Linie am Herzen, die Bewohnerinnen und Bewohner des Herdschwand Betagtenzentrums tagtäglich mit feinen, attraktiv angerichteten Speisen zu verwöhnen», betont er. Die kulinarischen Highlights des BZE-Kochteams können auch externe Gäste in der Cafeteria Herdschwand oder ab September 2015 im öffentlichen Restaurant des neuen Emmenfeld Betagtenzentrums geniessen.

betagtenzentren@emmen.ch



Fröhliches Maskentreiben ist angesagt.

Mitmachen am Maskenball «Alp» und «Herdschwand»

Verbunden mit der Zunftbescherung der Zunft zur Emme, finden am 5. Februar in der «Alp» und am 9. Februar in der «Herdschwand» zwei öffentliche Maskenbälle statt. Um 18 Uhr ist Einlass zum fröhlichen Maskentreiben mit Maskenprämierung. Es winken tolle Preise für die drei Erstrangierten. Mit den kakofonischen Klängen der Gaugewäudler («Alp») und einer weiteren Fasnachtsformation in der «Herdschwand» wird um 19.30 Uhr zur Gratis-Mehlsuppe übergeleitet. Anschliessend kann bei stimmungsvoller Musik noch lange gefeiert und das Tanzbein geschwungen werden. Die BZE AG lädt alle Angehörigen, Nachbarn und Fasnachtsbegeisterten zur Teilnahme ein. Der Eintritt ist frei.

Bezug des «Emmenfeld» rückt näher

Bald 500 Tage sind seit dem Spatenstich vom 21. Oktober 2013 vergangen, und mittlerweile präsentiert sich das neue Betagtenzentrum an der Kirchfeldstrasse in Emmen winterfest eingepackt wie ein Überraschungspaket. Der Innenausbau für die 162 Zimmer der Betagtenzentren Emmen AG (BZE AG) und für die 53 Alterswohnungen der Suva läuft auf Hochtouren. Sofern der Bau weiter wie geplant verläuft, wird der Bezug des Betagtenzentrums im September 2015 erfolgen. Für die Bevölkerung sind am 5. und 6. September 2015 zwei Tage der offenen Tür geplant.



Ein Blick in das komplexe Innenleben der Baustelle. [Foto: Steiner AG]

30 Jahre Kleinkindergarten Sonnenhof

Am 5. Januar 2015 feiert Rita Muri vom Kleinkindergarten Sonnenhof ihr 30-jähriges Wirken mit Kindern im Alter von drei bis fünf Jahren. Sie bereitet die Kleinen auf den Kindergarteneintritt vor. Fremdsprachige Kinder kommen bei ihr meistens zum ersten Mal in Kontakt mit der deutschen Sprache.

Bei meinem Besuch im «Sonnenhof» an einem Donnerstagnachmittag wird viel gelacht. Man bemerkt sofort, dass Rita mit viel Herzblut an der Arbeit ist. Zu Beginn sitzen die Kinder im Kreis und singen zusammen aus voller Kehle ein Aufwärmlied mit den entsprechenden Bewegungen. Es ist die Zeit des Samichlaus, jedes einzelne Kind sagt mir das gelernte «Versli» auf. Eine tolle Leistung in diesem Alter.

Danach gehts an den Basteltisch, das Weihnachtsgeschenk für die Eltern steht an. Die Kinder dürfen ein Windlichtli herstellen. Mit einem Wasser-Leim-Gemisch bepinseln sie das Glas und kleben Papierservietten an. Mit viel Geduld konzentrieren sich die Kinder, und wenn eines «Frau Muri» ruft, ist Rita zur Stelle. Auch wenn manchmal vier Kinder miteinander rufen, bleibt Rita ruhig. Mehrmals höre ich an diesem Nachmittag, das sei ihre langjährige Erfahrung. «Ich habe schon so viele verschiedene Situationen mit den Kindern erlebt, da bringt mich nichts mehr so schnell aus der Ruhe», meint sie gelassen.

Die Kinder gehen zum Freispiel und Rita erzählt mir, wie alles begann vor 30 Jahren. «Ja, das waren noch Zeiten», sagt sie und ich merke, sie schwelgt in Erinnerungen. 1980 gründete Emilie Bieri an der Rüe-

gisingerstrasse 25 – dort steht jetzt der Panorama Park – den Kleinkindergarten Sonnenhof. Dieser war die erste private Spielgruppe in unserer Gemeinde. Rund 70 Kinder im Alter von vier Jahren wurden damals pro Woche betreut. Die Bezeichnung Spielgruppe entstand erst später. Man wusste noch nicht, wie dieses Angebot benannt werden sollte, darum sprach man vorerst vom Kleinkindergarten. Der Name hat bis heute Bestand. Die Wartezeiten für einen freien Platz betragen damals zwei bis drei Jahre. Das Gebäude brannte 1984 leider nieder und so zog der Kleinkindergarten ins Asylzentrum Sonnenhof um, wo er noch heute ist. Im Januar 1985 hat Rita Muri dann als diplomierte Kleinkinderzieherin im «Sonnenhof» begonnen.

Die Briefe und Rechnungen für die Eltern wurden damals alle von Hand geschrieben. Neben dem Betreuen der Kinder sicher eine sehr zeitaufwendige Arbeit. Die Kosten für eine Doppelstunde waren bedeutend günstiger. Für sechs Franken durften die Kinder einen Nachmittag im «Sonnenhof» spielen. Heute sind die Elternbeiträge doppelt so hoch. Das Einkommen für Rita Muri war natürlich entsprechend, darum war sie lange auf Zusatzverdienste angewiesen. «Als Spielgruppenleiterin wird man sicher



nicht reich», meint sie schmunzelnd. «Aber die Freude war jederzeit da und das ist ja das Wichtigste.»

Und wie haben sich denn die Kinder während der letzten Jahre verändert? Viel offener seien sie geworden, zugänglicher, kreativer und auch vorwitziger. Früher waren die Kinder viel ängstlicher und schüchterner. Meistens wurden sie bei ihr das erste Mal auswärts betreut. Bisher kannten sie nur das Familienumfeld, andere soziale Kontakte fehlten. Heute erzählen die Kinder von ihren Ferien, von Ausflügen und Erlebnissen, ihr Horizont ist schon viel weiter geworden.

In dieser langen Zeit sind über 1200 Kinder im «Sonnenhof» betreut worden, inzwischen kommt schon die zweite Generation zu Rita. Unter anderem hat auch Fabienne Louves, bekannt als Music Star, bei Rita ihre ersten Lieder gesungen.

Seit 30 Jahren verbringt sie fast täglich viele Stunden im «Sonnenhof», im gleichen Haus befindet sich das Asylzentrum. Niemals wurden weder Kinder noch Rita oder Eltern in irgendeiner Form belästigt. Die Bewohner dort sind interessiert und grüssen die Kinder freundlich.

Und zum Schluss, was wünscht sich Rita Muri für die Zukunft? «Gesundheit und weiterhin viel Spass und tolle Erlebnisse mit den Kindern! Auch die Entwicklung der Spielgruppen in Emmen ist für mich auf einem guten Weg. Was früher als Einzelmodell angeboten wurde, ist heute zu einer tollen Organisation geworden, aber immer noch auf privater Basis. Im Jahr 2010 wurde die IG Spielgruppen Emmen gegründet, um besser vernetzt zu sein und gemeinsam aufzutreten. Heute arbeiten wir miteinander und helfen uns aus, die Leiterinnen aller neun Spielgruppen in Emmen kennen sich.»

Anfang Februar 2015 werden alle Kinder im Spielgruppenalter einen Flyer der IG Spielgruppen Emmen erhalten. Dort sind alle Kontaktnummern notiert, damit interessierte Eltern ihre Kinder anmelden können.

Irma Gander





Die Musikgesellschaft Emmen am Eidgenössischen Musikfest 2011 in St. Gallen.

Musikgesellschaft Emmen: Neuuniformierung 2015

Am Wochenende vom 25. bis 27. September 2015 wird die Musikgesellschaft Emmen ihre neue Uniform sowie die neue Vereinsfahne anlässlich eines Festanlasses feierlich einweihen. Die heutige Uniform muss nach 26 Jahren ersetzt werden. Derzeit läuft die Spendensammlung für dieses Grossvorhaben auf Hochtouren.

Die Musikgesellschaft Emmen (MGE) feiert dieses Jahr ihr 135-jähriges Bestehen. 1880 vereinigten sich einige Musikanten zu einer provisorischen Kirchenmusik und spielten zum ersten Mal zur Cäcilienfeier in der Kirche Emmen Dorf. Heute ist die MGE eine Harmoniemusik mit rund 55 Aktivmitgliedern und spielt in der ersten Stärkeklasse. Die Musikgesellschaft Emmen beteiligt sich sehr aktiv am kulturellen Leben in Emmen und ist mit der Stammformation und den Kleinformationen regelmässig an weltlichen und kirchlichen Anlässen engagiert. Alljährlicher musikalischer Höhepunkt sind die Jahreskonzerte am zweitletzten Wochenende im November. In unserem selbst ausgebauten Probelokal, dem Musig-Huus an der Schulhausstrasse 21, welches wir zu unserem 125-Jahr-Jubiläum eröffnen konnten, bereiten wir uns auf die Auftritte vor.

Unsere aktuelle Uniform

Die aktuelle Uniform der Musikgesellschaft Emmen wurde am Wochenende vom 19. bis 21. Mai 1989 eingeweiht. Die damaligen Verantwortlichen haben sich für eine zeitlose Uniform entschieden, welche auch nach 26 Jahren farblich zu überzeugen

vermag. Aber bei näherem Hinschauen ist nicht zu übersehen, dass der Zustand der Uniform sehr schlecht ist. Die Jahre haben den Hosen, Vestons und Hüten arg zugesetzt und deutliche Spuren hinterlassen. Hinzu kommt, dass die für Neumitglieder noch verfügbaren Uniformen oftmals unpassend sind, was kostspielige Änderungen bedingt. Ebenfalls musste die Vereinsfahne während der letzten Jahre öfters notdürftig geflickt werden.

Unsere neue Uniform

Aus diesen Gründen hat die Musikgesellschaft Emmen im Herbst 2013 beschlossen, nach rund 26 Jahren eine neue Uniform anzuschaffen. Inzwischen sind die Vorbereitungsarbeiten weit vorangeschritten und auch die neue Uniform wurde von den Mitgliedern Ende November 2014 ausprobiert. Mitte Januar hat auch bereits das Mass-Nehmen stattgefunden. Nun heisst es für die Mitglieder der MGE, die aktuelle Form bis Ende September beizubehalten, sodass die neue Uniform dann auch perfekt sitzt. Wie diese neue Uniform aber aussehen wird, bleibt bis zur Einweihung unser Geheimnis!

Informationen

Alle Detailinformationen zur Neuuniformierung finden Sie auf der Website der Musikgesellschaft Emmen www.mgemmen.ch.

Spendensammlung

Die Anschaffung einer neuen Uniform ist eine sehr kostspielige Angelegenheit. Die Kosten inklusive Reservestoff für Uniformen zukünftiger Mitglieder werden sich auf rund 150 000 Franken belaufen.

Im September 2014 wurde mit der feierlichen Enthüllung des Spendenbarometers der offizielle Startschuss zur Spendensammlung gegeben. Dank vielen grosszügigen Spenden sind bis anhin rund zwei Drittel der benötigten Summe zusammengekommen. Bis im Sommer sind weitere Aktionen geplant, um die noch ausstehende Summe zu sammeln. Wir freuen uns sehr über jeden Beitrag.

Festanlass

Die neue Uniform und die Vereinsfahne werden anlässlich des Festanlasses am Wochenende vom 25. bis 27. September 2015 feierlich eingeweiht. Die Festivitäten finden in der Kirche Emmen und im Saal des neuen Betagtenzentrums Emmenfeld statt. Das Detailprogramm wird zu gegebener Zeit publiziert. Wir freuen uns aber bereits heute, wenn wir auch Sie an einem unserer Neuuniformierungs-Anlässe begrüssen dürfen.

Reto Gass

Peter Rohrer

Der Flugplatzkommandant tritt ab



14 Jahre Kommandant – welches waren Ihre Höhen und Tiefen?

Als 2004 die Schliessung drohte. Das war ein Tiefpunkt, insbesondere wegen der Mitarbeitenden. In Emmen gibt es 1450 Personen, die dank dem Militärflugplatz hier arbeiten, davon sind knapp 100 Lehrlinge. Der Höhepunkt ist, dass der Standort Emmen eine sichere Zukunft hat.

Der Militärflugplatz wurde stets kontrovers diskutiert. Was war Ihre Rolle?

In erster Linie erfüllen wir einen Auftrag. Wir sind verantwortlich für Einsätze der Luftwaffe wie den Luftpolizeidienst der Schweiz, den Nachrichtendienst u.v.m. Ich habe in diesem Rahmen immer versucht, die Lärmemissionen zu reduzieren und auf Anliegen der Bevölkerung einzugehen. Dafür betreiben wir ein Lärmtelefon und mit unseren vier modernen Simulatoren wird der Fluglärm auch reduziert, weil die Simulatorenstunden der Piloten als echte Flugstunden angerechnet werden.

Emmen ist der Hauptstandort der Drohnen. Wie sehen Sie die Entwicklung der Aufklärungsdrohnen?

Wir operieren heute mit der Aufklärungsdrohne ADS 95, sie hat eine Spannweite von rund 5 m und kann etwa 4 Std. in der Luft bleiben. Da dieses Modell schon älter ist, evaluierte die Armee neuere Drohnen. Diese haben eine Spannweite von rund 17 m und können bis zu 36 Std. in der Luft bleiben. Drohnen sind sehr wichtig, weil sie Bilder und Informationen liefern, die für die Sicherheit unseres Landes relevant sind, beispielsweise für die Überwachung der Landesgrenze oder bei Grossanlässen usw. Mit der Wärmebildkamera sieht eine Drohne in der Nacht fast besser als am Tag. Wir werden einen riesigen Fortschritt erleben.

Was haben Sie in Zukunft vor?

Ich gehe sehr gerne in die Berge, bin im OK des 60. Zentralschweizerischen Jodlerfestes vom Juni 2015 in Sarnen, bin Stiftungsratspräsident des Altersheims von Sachseln, leite den Gemeindeführungstab von Sachseln und bin in verschiedenen Vereinsvorständen. Gerne werde ich ebenfalls nach Emmen kommen, denn wir haben hier eine Pensioniertenvereinigung des Militärflugplatzes. Auch werde ich mit Freude weiterhin Emmer Anlässe besuchen.

Interview: nikola.janevski@emmen.ch

Nächste Ausgabe
19. März 2015